



NONVALEUR

Nachrichten | News

DIGITALE ZEITSCHRIFT
ISSN | 2196-0291
2. JAHRGANG | 2014
HRSG. | ULRICH W. HANKE



Schon
kostenlos
angemeldet?

MARKT & UNTERNEHMEN

- Eastman Kodak
- Gesellschaft Harmonie



Das Ende der Gründerzeit



Maí 1873

Das Buch zum preisgekrönten Blog

Börsenwissen kompakt – Das Beste aus Hanks Börsen-Bibliothek
Taschenbuch, 144 Seiten, Verlag bloggingbooks
ISBN 978-3841-770165, nur 22,90 €



www.hankes-boersen-bibliothek.de

Das Blog zu Geldanlage & Finanzbüchern



EMPRÉSTITO INTERNACIONAL DE 1872
LEY DE 12 DE FEBRERO DE 1870.
LONDON
1666

BONDS & SHARE CERTIFICATES AUCTIONS AT SPINK

2014

30 May
7 June
17/18 June
21 August
15 November
28 November

Bonds and Share Certificates of the World
Bonds and Share Certificates of the World
The Numismatic Collector's Series Sale
The Numismatic Collector's Series Sale
The Numismatic Collector's Series Sale
Bonds and Share Certificates of the World

London
Lugano
New York
Hong Kong
Hong Kong
London



NOW ACCEPTING CONSIGNMENTS

We are keen to accept consignments now for any location so please contact:

Mike Veissid (mveissid@spink.com), **Steve Goldsmith** (sgoldsmith@spink.com),
Peter Christen (pchristen@spink.com), or **Kelvin Cheung** (kcheung@spink.com).

LONDON
69 Southampton Row
Bloomsbury
London
WC1B 4ET
mveissid@spink.com
Tel: +44 (0)20 7563 4075
Fax: +44 (0)20 7563 4066

NEW YORK
145 W. 57th St.
18th Floor,
New York, NY
10019
usa@spink.com
Tel: +1 212 262 8400
Fax: +1 212 262 8484

HONG KONG
9/f Malaysian Consulate
Building
50 Gloucester Road
Hong Kong
china@spink.com
Tel: +852 25 300 100
Fax: +852 25 266 128

LUGANO
Via Motta, 44
6900
Lugano
switzerland@spink.com
Tel: +41 91 911 62 00
Fax: +41 91 922 20 52

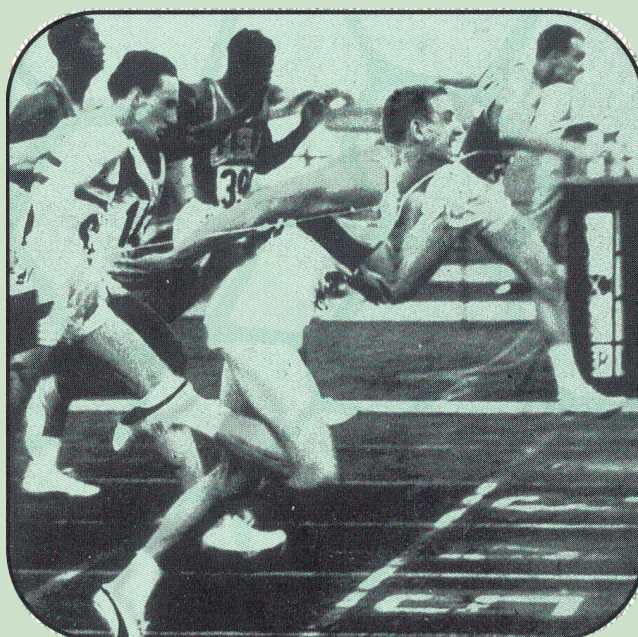
WWW.SPINK.COM



OLYMPIA-SIEG IM 100-METER-LAUF

VON ULRICH W. HANKE

Auf der Aktie der **Puma AG Rudolf Dassler Sport** ist ein Zieleinlauf abgebildet. Doch wer ist hier eigentlich auf der letzten gedruckten Aktienemission von Puma aus dem Jahr 1997 zu sehen?



Die Aktie des Sportartikelherstellers **Puma AG Rudolf Dassler Sport** zeigt den Sieg des Deutschen Armin Hary im 100-Meter-Lauf bei den Olympischen Spielen in Rom 1960. Nach zwei Fehlstarts konnte sich Hary im dritten Versuch in 10,2 Sekunden vor Dave Sime aus den USA ins Ziel werfen. Dritter wurde Peter Radford (Großbritannien). Hary trug dabei natürlich Schuhe aus dem Hause Puma. Er war aber schon zuvor ein Star der Leichtathletik. Denn dem Deutschen gelang 1958, als erstem Sprinter, die 100 Meter in handgestoppten 10,0 Sekunden zu laufen – seinerzeit auf einer üblichen Aschenbahn. Von der Puma-Aktie aus dem Jahr 1997 existieren vier verschiedene Nennwerte über 5 DM (grün; Foto), 50 DM (blau), 500 DM (rot) und 2500 DM (grau). Eine vierstellige Zahl der Zertifikate wurde vor Kurzem vom Sportartikelhersteller an Sammler und Fans ausgegeben (siehe NONVALEUR Nachrichten | News 8/2013).



Wir suchen im Kundenauftrag:



Crisp-Loan, 1912, £ 1.000

Unsere nächsten Auktionstermine

26. April 2014	33. Präsenzauktion in Würzburg
28. April 2014	34. Online-Auktion
18. Oktober 2014	35. Präsenzauktion in Wiesbaden
20. Oktober 2014	36. Online-Auktion

Achtung

Wir suchen im Kundenauftrag
**Historische Wertpapiere aus
China.** Bitte bieten Sie uns
alles an!

Fordern Sie jetzt unseren Auktionskatalog an

HWP H AG
Matthias Schmitt
Ingelsberg 17 b
85604 Zorneding
Deutschland

Tel.: +49 - (0) 81 06 - 24 61 86
Fax: +49 - (0) 81 06 - 24 61 88
E-Mail: auktion@hwph.de

www.hwph.de



AUSGABE 5 | 2014

NONVALEUR NACHRICHTEN | NEWS

[twitter.com/
NONVALEUR_News](https://twitter.com/NONVALEUR_News) [facebook.com/
NonvaleurNews](https://facebook.com/NonvaleurNews) [plus.google.com/
+Nonvaleur-nachrichtenDe](https://plus.google.com/+Nonvaleur-nachrichtenDe) [nonvaleur-nachrichten.de/
forum](https://nonvaleur-nachrichten.de/forum)

7

Ihr Magazin zu
Historischen
Wertpapieren
Ein Imagefilm

24

33. HWPH-
Auktion und
Preisverleihung
Würzburg live**3 AUFTAKT** Puma AG Rudolf Dassler Sport: Olympia-Sieg 1960**7 EDITORIAL** Ulrich W. Hanke: Die neue Gründerzeit**8 INTERAKTIV** Leserbrief | Private Kleinanzeigen**9 IN KÜRZE****9 TAUSEND GESICHTER** Apple und Steve Jobs' Signatur**10 JOURNALISTENPREIS** Gewinner aus der Schweiz | **INTERNET** Neues zum Surfen | **BUCHTIPP** „Stahlstichvignetten“ – Band 2: Der Globus als Motiv**11 NONVALEUR DES MONATS** 65 Jahre Landwirtschaftliche Rentenbank | **QUIZ** Wer gründete die North American Light & Power Company?**12 ZEITREISE** Was im Mai 1670 – 2003 geschah**13 TITEL** Der Gründerkrach im Mai 1873 besiegelte das Ende der Gründerzeit. Die Auslöser, die Protagonisten, die Nonvaleurs dazu**17 MARKT & UNTERNEHMEN****17 GESELLSCHAFT HARMONIE** Ein Hamburger Verein feiert 225-jähriges Bestehen**19 AMERICAN VIGNETTES** Eastman Kodak Company: Allgemeingut Fotografie**22 SAMMLER & HÄNDLER****22 LIEBLINGSAKTIE** Vanessa Otto: Burgbad AG**23 FÜNF FRAGEN** Wechsel-Sammler Rainer Ahlers**24 PREISE & AUKTIONEN****24 WÜRZBURG** HWPH-Auktion Ende April**25 PREVIEW** Spink-Auktion in Lugano (Schweiz) im Juni**26 EBAY** Tops im April | **AUKTIONEN** 1. Quartal**27 GELD & MEHR****27 SERIENSCHNEIDEN** Teil 2 – Serie 2: Friedrich Silcher**28 POST AUS DER DDR** Briefmarken mit Sportmotiven**29 AKTUELLE BÖRSE** Gastkommentar: Valentijn van Nieuwenhuijzen, ING IM**30 VORSCHAU** Termine**7 IMPRESSUM**

gemeinfrei [2], red

Der Fanshop von NONVALEUR Nachrichten | News

Witzige T-Shirts, Handyhüllen und vieles mehr

www.nonvaleur-nachrichten.spreadshirt.de

EINE KLEINE ANLEITUNG für die Lektüre Ihres digitalen und kostenlosen Magazins zu Historischen Wertpapieren

Zu den Nonvaleurs:
Die Auflösung ist so gewählt,
dass Sie die **Bilder problemlos**
vergrößern können

Mit einem Klick auf den **Home-Button** (das Häuschen links oben) gelangen Sie jederzeit zum **Inhaltsverzeichnis**

Ein Klick auf der Titelseite bringt Sie sofort zum von Ihnen **ausgewählten Artikel**

Der Klick auf eine Anzeige führt Sie auf die **Webseite unserer Anzeigekunden**

Deutsche Version



Durch einen Klick auf das Logo von **Twitter**, **Facebook**, **Google+** oder unserem **Forum** gelangen Sie direkt auf unsere Seiten

Vom Inhaltsverzeichnis aus kommen Sie durch einen Klick auf **jedem Artikel**. (Mit einem Klick auf den Home-Button gelangen Sie – wie oben bereits beschrieben – jederzeit wieder zurück zum Inhaltsverzeichnis)

Klicken Sie auf den **Play-Button** (weißer Pfeil), dann gelangen Sie zum **Video**, das online hinterlegt ist, oder geben Sie die angegebene Internetadresse in Ihren Web-Browser ein

Durch die Seitenzahlen z. B. 6 | 32, also Seite **6 von insgesamt 32 Seiten**, wissen Sie immer, wo Sie sich gerade befinden

TIPP: Schauen Sie sich auch unser **Quiz** mit tollen Gewinnen an, nutzen Sie unseren **Kleinanzeigen-Service** oder das **NONVALEUR Wiki**





IMPRESSUM

NONVALEUR Nachrichten | News

Weltweit Ihr einziges Magazin zu
Historischen Wertpapieren. Digital. Kostenlos.

ISSN: 2196-0291

Herausgeber: Ulrich W. Hanke (V. i. S. d. P.),
im Selbstverlag, Schönbornstr. 78,
D-63456 Hanau

Postanschrift:

NONVALEUR Nachrichten | News
Postfach 70 01 80
D-63426 Hanau

Telefon: +49 (0) 61 81-6 10 71 65

E-Mail: info@nonvaleur-nachrichten.de

Web: www.nonvaleur-nachrichten.de

Autoren dieser Ausgabe: Rainer Ahlers,
Ulrich W. Hanke, Klaus Mann, Claus Müller,
Valentijn van Nieuwenhuijzen (Gastkommentar),
Vanessa Otto, Denise Risse, Georg Zetzmann

Übersetzung ins Englische: Ronja Braun

Lektorat: Dietlind Hanke

Scans: Hans-Jürgen Hanke

Erscheinungsweise: NONVALEUR

Nachrichten | News erscheint elfmal im Jahr,
jeweils am zweiten Freitag im Monat mit
Ausnahme im Juli (ohne Rechtsanspruch).

Anzeigen: Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 5 vom 15. März 2014.

Rechtliche Hinweise: Für unverlangt
eingesandte Manuskripte, Fotos und andere
Unterlagen keine Haftung. Alle Beiträge
sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte
liegen uneingeschränkt bei Ulrich W. Hanke.
Alle Angaben sind nach besten Wissen und
Gewissen recherchiert, für etwaige Fehler und
dadurch möglicherweise entstandenen Schaden
keine Haftung. Alle Angaben dienen nur der
Information und sind keine Kauf- oder Ver-
kaufempfehlung von Wertpapieren. Für Inhalte
externer, verlinkter Seiten sind deren Urheber
verantwortlich. Die Redaktion behält sich ferner
das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen, oder auch
gar nicht zu veröffentlichen. Es gelten zudem die
Allgemeinen Geschäftsbedingungen (siehe: www.
nonvaleur-nachrichten.de/impressum-imprint).

© 2012-14 Ulrich W. Hanke, Hanau
für sämtliche Inhalte

NONVALEUR Nachrichten | News®
ist eine geschützte Marke



NONVALEUR®
Nachrichten | News

DIE NEUE
GRÜNDERZEIT

VON ULRICH W. HANKE



Ihr Magazin zu
Historischen Wertpapieren

Ein einminütiger Film

<http://nonvaleur-nachrichten.de/ueber/video/>

Was vereint Gründer aus früheren Tagen mit heutigen Pionieren? Ganz klar: Der Mut. Mut zum Risiko. Mut zum Engagement mit ungewissem Ausgang. Aber auch eine Art Aufbruchstimmung gehört meiner Meinung nach dazu. Diese – glauben Sie es mir, oder nicht – gibt es im Sammlermarkt für Historische Wertpapiere derzeit ebenso. Denn wir alle wünschen uns mehr Interesse an Nonvaleurs – aus den unterschiedlichsten Gründen. Sammler versuchen dieses durch die verschiedensten Arten zu wecken: Ob Horst Klophaus durch sein Engagement bei Facebook (siehe auch NONVALEUR Nachrichten | News 4/2014), Rainer Ahlers mit eigener Webseite und Büchern (Seite 23) oder beispielsweise Claus Müller mit einem Artikel über den Verein Harmonie für diese Zeitschrift (Seite 17).

Auch im Journalismus existiert Aufbruchstimmung. Nicht in den altherwürdigen Verlags-häusern, die irgendwie den Spagat zwischen alten und neuen Medien versuchen, und deren einzige Antwort und Innovation das Angebot einer exakten Kopie der Printausgabe als e-Paper ist. Sondern unter den Medienschaffenden herrscht Aufbruchstimmung, die nicht den Kopf in den Sand stecken und die sich jetzt ausschließlich den neuen Medien widmen. Noch nie konnte man so leicht, so viele Leser erreichen, so einfach mit ihnen kommunizieren und Anzeigenkunden so genaue Profile der Leserschaft liefern.

Wer dieses Magazin per iPad oder anderem Tablet-Rechner liest, auf den überträgt sich vielleicht der neue Way of Life noch viel mehr als bei der Lektüre per PC oder nach dem Ausdruck. Es macht Spaß, auch ohne das haptische Papier-Erlebnis! Große industrielle Veränderungen sorgen für neue Gründerzeiten, davon bin ich überzeugt. Das war schon so mit der Eisenbahn und das wird auch so mit dem Internet sein. Die Gründerzeit bis 1873, Thema der Titelgeschichte (ab Seite 13), könnte also in Teilen eine Blaupause für eine neue Gründerzeit sein. Bis es aber zum Gründerkrach kommt, dauert es noch Jahre, Jahrzehnte. Im Moment befinden wir uns in den goldenen Jahren, die in tollen Erfindungen gipfeln.

Und erstmals geht es dabei nicht um Erleichterungen im Bereich der körperlichen Arbeit. Google, Facebook oder Apple wollen in unseren Kopf und verändern unser Leben auf eine ganz neue Art. Apple-Gründer Steve Jobs war dabei ein Vordenker, ihm widmen wir Seite 8 mit „Tausend Gesichtern“. Im Internetzeitalter geht es um Daten, um geistiges Eigentum und um Vernetzung. Lassen Sie uns also ein großes Netz für Nonvaleurs schaffen – ohne Eintrittsbarrieren. Das ist Ziel Ihres Magazins durch diese Ausgabe und jede weitere, durch unseren Facebook- und Twitter-Auftritt, das NONVALEUR Wiki sowie viele andere Aktivitäten. Und wie üblich im digitalen Zeitalter gilt: Für Sie ist alles kostenlos!

Ihr

Ulrich W. Hanke





LESERBRIEFE & KLEINANZEIGEN



It reads really well in English. A great job. I must say, the magazine looks better if English and German are split like this issue. — FRANKY LEEUWERCK

Glückwunsch zur ersten Online-Ausgabe. Ich finde sie sogar noch besser als die gedruckten Hefte. Die Trennung von Deutsch und Englisch ist auch sehr gut, so entsteht ein fokussierteres Blatt. — OTTMAR OHLHAUSEN

Ich gratuliere zur neuesten und ersten Ausgabe. Ich muss sagen, als begeisterter iPad-Benutzer sind mir die NONVALEUR Nachrichten in digitaler Form fast noch lieber... — DR. PETER CHRISTEN

Ausgabe 4/2014

Mehr muss man nicht sagen: Einfach nur genial. — UWE GEBAUER

Vielen Dank für die erste Online-Ausgabe der NONVALEUR Nachrichten. Alles sehr gut gemacht, wie immer! Hoffen wir also nur, dass Sie immer genug Inserenten finden, die für eine gute Finanzierung des Objekts sorgen. — ERIK MEYER

Die Kraft-Story haben Sie super geschildert. — HORST KLOPHAU

LESERBRIEFE richten Sie bitte per E-Mail an info@nonvaleur-nachrichten.de.

PRIVATE KLEINANZEIGEN für nur 10 € je 160 Zeichen (inkl. 19 % MwSt., 1,90 €) geben Sie bitte über unser Online-Formular auf: www.nonvaleur-nachrichten.de/anzeigen/kleinanzeigen.

Anzeige

SUCHE

Seltene, bislang unbekannte
Papiere aus Frankfurt am Main,
auch Interesse an Scans. E-Mail:
kontakt@ulrich-w-hanke.de

BIETE

Meine Dubletten | My duplicates
www.365aktien.de

Alles neu im Neuen Jahr Neuer Firmensitz – Neues Design

 **scripovest**
www.scripovest.de

Ab dem 1.1.2014 finden sie uns in der
weltbekannten Stadt
Rothenburg ob der Tauber:

Scripovest AG
Neugasse 32
91541 Rothenburg ob der Tauber

Telefon +49 (0)9861 8738631
Fax +49 (0)9861 8738632
E-Mail malik@scripovest.de

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Volker Malik





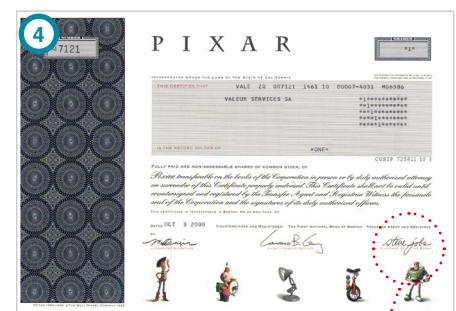
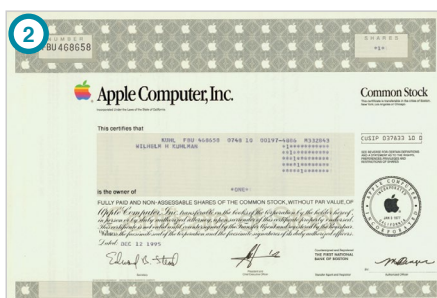
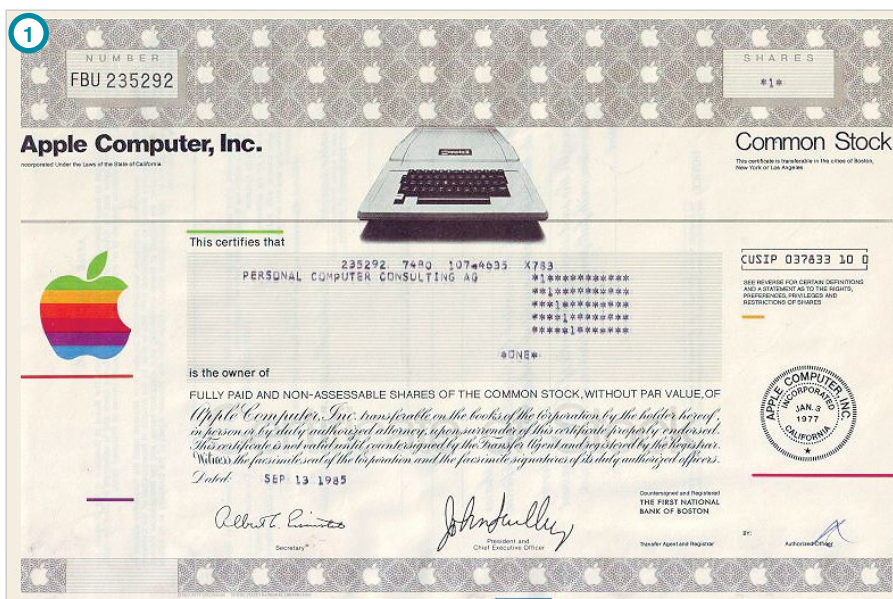
APPLE

VON ULRICH W. HANKE

Von 1985 bis 1996 widmete sich Steve Jobs anderen Aufgaben. Dann übernahm der einstige Mitgründer das Ruder beim Computerhersteller **Apple Inc.** zum zweiten Mal. Damals war das Unternehmen mit dem angebissenen Stück Obst als Logo fast pleite gewesen, doch Jobs formte eine Kultmarke und eines der wertvollsten Börsenunternehmen daraus. 2011 starb er im Alter von nur 56 Jahren an Krebs. Die Aktie vom Animationsstudio **Pixar** trägt seine Unterschrift, die des CEO. Auf den Apple-Papieren sucht man sie wegen seiner zwischenzeitlichen Abstinenz und offiziellen Tätigkeit als Berater und Interimschef dagegen vergebens.

TAUSEND GESICHTER

- 1) Apple Computer, Inc., Aktie 1985
- 2) Apple Computer, Inc., Aktie 1995
- 3) Apple Computer, Inc., Anleihe, 6 %, 5000 \$, 1996 (Specimen)
- 4) Pixar, Aktie, 2000
- 5) Apple Inc., Aktie ohne Datum



U. Bliss, HWPH, H. Klopheus, red [2]



JOURNALISTENPREIS 2014

AUSZEICHNUNG Der Journalistenpreis „Historische Wertpapiere und Finanzgeschichte“ 2014 geht an den Schweizer Sammler, Scripophila-Helvetica-Club-Chef und Spink-Beauftragten Dr. Peter Christen für seine private Webseite www.wirtschaftsgeschichte.com. Die Seite zeichne sich durch besonders ausführlich recherchierte Artikel aus, so Laudator Matthias Schmitt. „Klasse statt Masse“, lobt Schmitt.

Der Preis, von der HWPH AG und der Scripovest AG vergeben, ist mit 500 Euro dotiert, und wurde bereits zum vierten Mal ausgelobt. Die Preisträger der vergangenen Jahren waren: Maïke Brzoska, Enrico Ghidelli und Jeroen Molenaar (alle 2011), Ulrich W. Hanke und Armin Schmitz (beide 2012), Hans-Georg Glasemann sowie Stefan Jäger und Wolf Truchsess von Wetzhausen (alle 2013). Die Preisverleihung finden Sie auch im Film von NONVALEUR Nachrichten | News zur 33. HWPH-Auktion, in deren Rahmen die Preisverleihung Ende April in Würzburg stattfand: <http://youtu.be/mr4fWwPcJXo>. RED



Preisträger und Jury

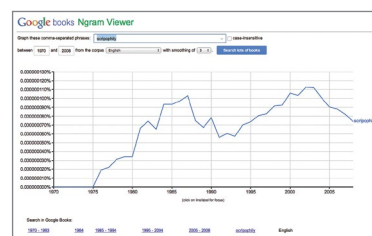
Volker Malik (Scripovest), Gewinner Dr. Peter Christen und Matthias Schmitt (HWPH; von links) 

NEUES ZUM SURFEN

WEBSEITEN Der deutsche Sammler Dieter Engel hat unter der Internetadresse www.tasmaniac.com eine neue Webseite initiiert. Dort zeigt er seine Sammlung von Aktien und Anleihen aus Tasmanien.

Sammler Mike Mahler hat unter <http://de.slideshare.net/mikemahl/nevada-certs-book-32940457> seine Recherche-Ergebnisse zusammengetragen. Der Titel lautet: „Stamp Taxes on Nevada Stock Certificates 1863-1873, a Geographical Analysis“.

Wer beim Google Ngram Viewer <http://books.google.com/ngrams> den Suchbegriff „Scripophily“ eingibt, der erhält zwischen Anfang 1970 und heute eine interessante Aussage über die zu diesem Suchbegriff veröffentlichten Bücher. Von 1975 bis 1980 stieg die Zahl rasant an, zuletzt, so zeigt die Kurve, ist die Zahl der Novitäten gesunken (siehe Chart rechts). Mit deutschen Suchbegriffen funktioniert der Viewer leider nicht so gut.



Suchbegriff "scripophily"

Google Tool Ngram Viewer 

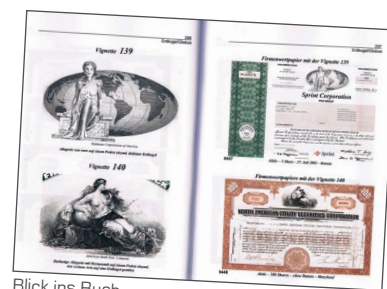
Hans-Georg Glasemann warnt in seinem Blog vor Fälschungen des Gold-Dollar-Bonds aus dem Deutschen Reich von 1924, auch Dawes Bond genannt: <http://nonvaleurs.tumblr.com/post/76320788900/forged-1000-dawes-bonds>.

Unter www.indianscripophily.com finden Nonvaleur-Liebhaber einen Katalog indischer Stücke. Die dort gezeigten Papiere sind in neun Rubriken (Branchen) unterteilt. RED

BUCHTIPP

Sagenhafte 353 amerikanische Nonvaleurs mit einem Globus als Motiv

Diesmal ist das Thema von Georg Zetzmans zweitem Band der Reihe Stahlstichvignetten die Erdkugel beziehungsweise der Globus. Das Motiv ist besonders häufig unter den amerikanischen Zertifikaten von 1950 bis 2000. Nicht weniger als 18 Prozent aller von Zetzmann katalogisierten Papiere tragen eine Erdkugel (353 Stück). Sie dient als Symbol für internationales Wirken und die Rolle in der Weltwirtschaft. Auch auf einem Papier des Fotoherstellers Kodak ist die Erde zu sehen (siehe Seite 19). Wie auch im ersten Band liegt nach einer kurzen Einführung der Schwerpunkt auf den allesamt farbigen Bildern. Das macht das Buch ebenso für nicht-deutschsprachige Sammler interessant. Der Kolumnist von NONVALEUR Nachrichten | News gibt seine Bücher im Eigenverlag heraus. Tolle, unterstützenswerte Sache! UWH



Blick ins Buch

■ Georg Zetzmann: Stahlstichvignetten, Band II, Thema: Erdkugel/Globus, ISBN: 978-3-00-030709-6, direkt zu bestellen beim Autor: G. Zetzmann, Hohe Düne 20 A, D-18119 Rostock



VOR 65 JAHREN

NONVALEUR DES MONATS Die **Landwirtschaftliche Rentenbank** aus Frankfurt am Main entstand am 11. Mai 1949 zur Förderung der Agrarwirtschaft. Die Wurzeln des Kreditinstituts gehen allerdings auf die am 15. Oktober 1923 gegründete **Deutsche Rentenbank** und die 1. November 1925 ins Leben gerufene **Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt (RKA)**, die ebenfalls Bauern förderte, zurück. Bei der Namensgebung 1949 wurde dies berücksichtigt. Die Deutsche Rentenbank gab ab November 1923 die Rentenmark aus, kein gesetzliches Zahlungsmittel, sondern eine Inhaberschuldverschreibung der Rentenbank. Der Wechselkurs zur Papiermark wurde mit 1:1 Billion festgesetzt, und zwar genau am 20. November 1923 per Festlegung durch die Reichsbank, als der Devisenkurs 4,2 Billionen Papiermark einem US-Dollar entsprach, was der Vorkriegs-Goldmarkparität zum Golddollar gleichkam. Da die Rentenmark kein gesetzliches Zahlungsmittel war, bestand kein rechtlicher Zwang, sie als Zahlungsmittel anzunehmen. Trotzdem wurde sie von der Bevölkerung sofort akzeptiert, womit die Inflation schlagartig gestoppt war. Man sprach vom Wunder der Rentenmark.

Im Mittelpunkt der Fördertätigkeit der Landwirtschaftlichen Rentenbank stehen seit den 1970er Jahren nicht mehr Kredite aus öffentlichen Quellen, sondern am Kapitalmarkt refinanzierte Förderkredite, darunter die besonders zinsgünstigen Programme für die Agrarwirtschaft und die ländliche Entwicklung. Das Kreditgeschäft schließt seit In-Kraft-Treten des Europäischen Binnenmarkts im Jahr 1993 auch europäische Refinanzierungen ein und seit 1994 auch die Mittelbeschaffung auf den internationalen Finanzmärkten. Mehrere Nonvaleurs sind von der Bank bekannt (siehe Fotos rechts). Einen ausführlichen Bericht über die Geschichte der Bank finden Sie im Internet unter: www.rentenbank.de/cms/dokumente/10011459_262579/8852134e/Historie.pdf



Schuldverschreibungen
1961 und 1982

uw (2)

QUIZ

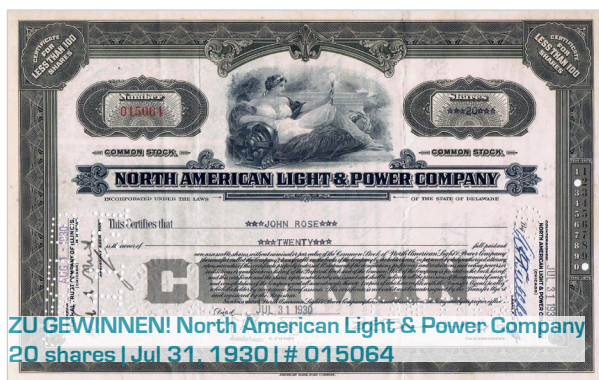
Zu gewinnen gibt es eine Aktie der **North American Light & Power Company**. Die Lösung, Ihren Namen und Ihre Postanschrift senden Sie bitte unter dem Betreff „Gewinnspiel“ per E-Mail an quiz@nonvaleurnachrichten.de. Viel Glück! (Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe namentlich genannt. Der Preis geht ihm per Post zu. Der Rechtsweg ist bei der Verlosung ausgeschlossen, Einsendeschluss ist der 23.5.2014.)



Wer gründete die North American Light & Power Company?

- A Thomas A. Edison
- B Clement Studebaker
- C John Rose
- D John D. Rockefeller

Lösung aus Ihrem Magazin 4/2014: Direktmarketing [C]
Gewinner: Michael Pfestorf



uw

Anzeige

Wiki ist das hawaiische Wort für ‚schnell‘.¶

Ein Wiki ist ein Webangebot, dessen Seiten jeder leicht und ohne technische Vorkenntnisse direkt im Webbrowser bearbeiten kann.¶

Das bekannteste Wiki ist Wikipedia.¶

NONVALEUR WIKI

**DIE FREIE ENZYKLOPÄDIE
ZU HISTORISCHEN WERTPAPIEREN**

WWW.WIKI.NONVALEUR-NACHRICHTEN.DE

Jetzt mitmachen!



MAI 1670 - 2003

Was im Monat **Mai** in der Vergangenheit geschah – von der Gründung der Hudson's Bay Company im Jahr 1670 bis zur Eröffnung eines Freizeitparks im Schweizerischen Interlaken 2003.

1.5.1840 Im Vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland beginnt der Verkauf der **One Penny Black**, der weltweit ersten Briefmarke. Gültigkeitsbeginn ist am 6. Mai 1840.

2.5.1670 Englands König Karl II. genehmigt der **Hudson's Bay Company** in ihrer Gründungsurkunde den Handel mit Indianern an allen in die Hudson Bay mündenden Flüssen. Die Pelzhandelsgesellschaft zählt zu den weltweit ältesten bestehenden Unternehmen.

7.5.1946 Akio Morita und Masaru Ibuka gründen die Firma Tokyo Tsushin Kogyo Kabushiki Kaisha, die ab 1958 als **Sony** weltbekannt wird (www.sony.net/SonyInfo/CorporateInfo/History/).

8.5.1886 In Atlanta verkauft der Drogist John Pemberton erstmals ein von ihm entwickeltes Mittel gegen Kopfschmerzen und Müdigkeit, das später als **Coca-Cola** bekannt wird.

9.5.1861 Der **Zoo Dresden** öffnet, einer der ältesten Deutschlands (www.zoo-dresden.de).

15.5.1911 Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten befindet auf Antrag der Regierung Theodore Roosevelts, dass das Unternehmen **Standard Oil** von John D. Rockefeller gegen den Sherman Antitrust Act verstößt, und ordnet die Zerschlagung des Unternehmens an.

15.5.1940 Die Brüder Richard und Maurice McDonald eröffnen in San Bernardino, Kalifornien, das erste **McDonald's**-Restaurant (www.mcdonalds.de/uber-uns/geschichte).

19.5.1872 Die Straßenbahn Frankfurt am Main nimmt als Pferdebahnlinie ihren Betrieb auf. Betreiber ist die belgische Gesellschaft **S. A. des Tramways de Francfort s/M.**

20.5.1873 Der Stoffhändler **Levi Strauss** und der Schneider Jacob Davis lassen gemeinsam genietete Hosen aus Denim-Stoff patentieren, die Jeans.

22.5.1882 Der **Gotthardtunnel** wird feierlich eröffnet und zehn Tage später der Betrieb aufgenommen. Die Eisenbahnverbindung zwischen Göschenen und Airolo erleichtert den Personen- und Güterverkehr zwischen der Schweiz und Italien erheblich.

23.5.2000 Nach einer Übernahmeschlacht an der Börse geht aus dem vollzogenen Zusammenschluss der beiden Vorgängerbanken in Paris die neue Kreditinstitut **BNP Paribas** hervor, eine der größten französischen Banken.

24.5.1810 In Schweden beginnt der Bau des **Göta-Kanals**, der durch das Götaland eine Querverbindung zwischen der Westküste und der Ostküste ermöglicht.

24.5.2003 Der **Mystery Park** von Erich von Däniken wird in Interlaken eröffnet. Er widmet sich der Präsentation unerklärlicher und doch real fassbarer Welträtsel.

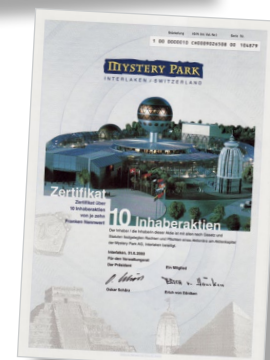
26.5.1896 An der New York Stock Exchange wird zum ersten Mal der Aktienindex **Dow Jones Industrial Average** veröffentlicht. Die Erstnotiz liegt bei 40,94 Punkten.

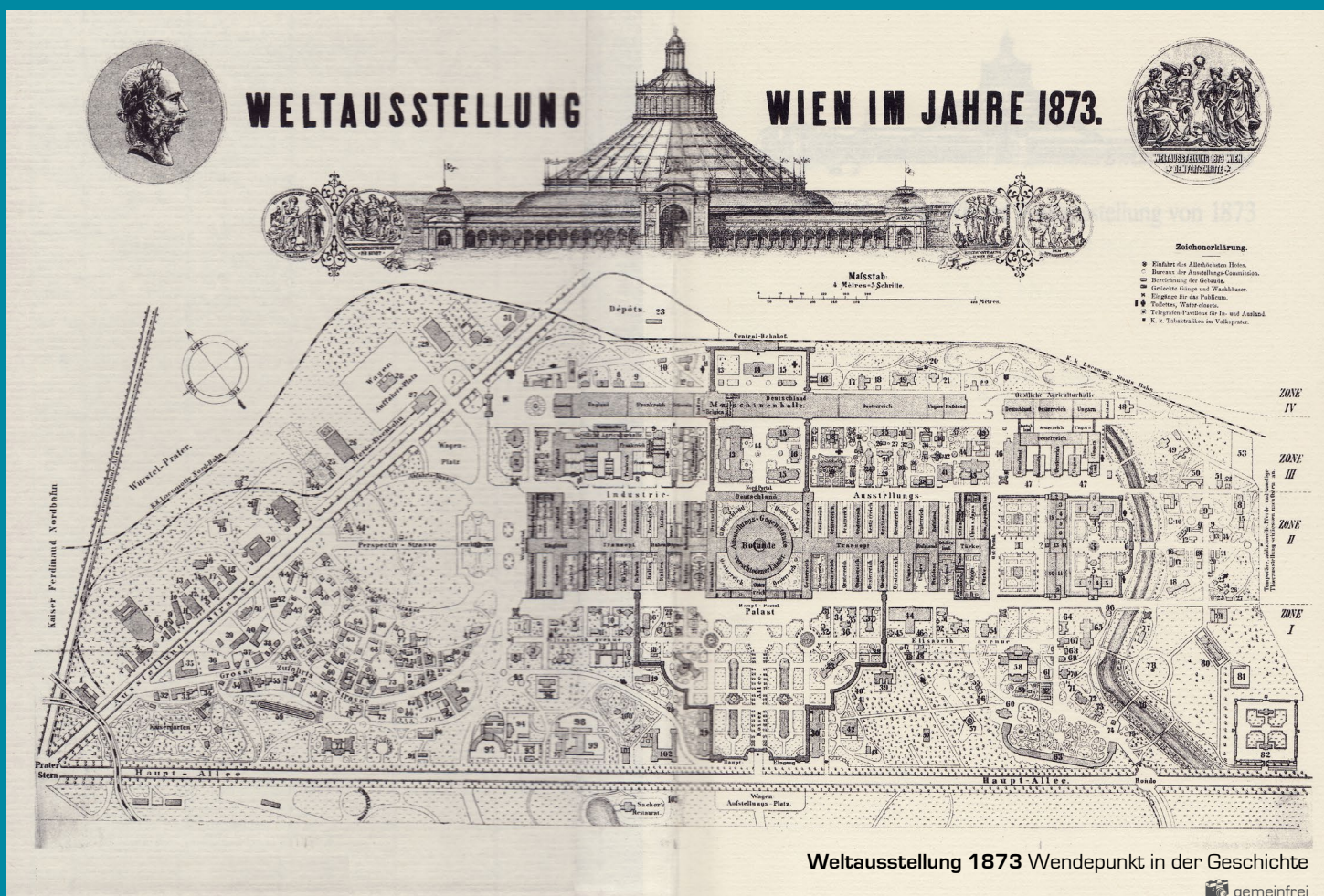
27.5.1847 Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft wird gegründet, ein Vorläufer der **HAPAG-Lloyd AG**.



One Penny Black, Zoo Dresden, Gotthardbahn, Mystery Park

gemeinfrei, HWWPH, H. Klopheus [2]





DER GROSSE KRACH

VON ULRICH W. HANKE

Das Ende der goldenen **Gründerzeit** begann mit dem Börsencrash 1873 in Wien. Eine sehr spannende Epoche – gerade auch für Sammler Historischer Wertpapiere.

Franz von Wertheim war preisgekrönter und kaiserlich-königlicher (k. k.) Hof-Werkzeugfabrikant, als unbekannte Langfinger 1848 in sein Büro einbrachen. Das bewog ihn, einbruchs- und feuerfeste Kassen produzieren zu wollen. Er erwarb also auf der ersten Weltausstellung 1851 in London ein Patent zur Herstellung. Ein Jahr später gründete von Wertheim, gemeinsam mit seinem Partner Friedrich Wiese, in Wien eine Gesellschaft zur Erzeugung „feuerfester, gegen Einbruch sicherer Geld-, Bücher- und Dokumentenkassen“ und ließ sich mit 80 Schlossern auf dem Gelände einer ehemaligen Kerzenfabrik nieder. 1857 präsentierte er dem Sultan und zahlreichen Prominenten in Konstantinopel schließlich seinen feuerfesten Tresor. Stundenlang wurde der Safe den Flammen bei hohen Temperaturen ausgesetzt, trotzdem erlitten die dort eingelagerten Wertpapiere und Geldscheine keinen Schaden. Der Ruf der Wertheim-Kassen war begründet. Allein für Konstantinopel produzierte man 3000 Kassentresore. Im Jahr 1869 wurde die Herstellung der 20.000. Kasse mit einem großen Fest gefeiert, für das sogar Josef Strauss die bekannte Polka Feuerfest komponiert hat. Josef Strauss war der Bruder von „Walzerkönig“ Johann, der Sammlern Historischer Wertpapiere auch als Autograph auf der Aktie der Komischen Oper kein Unbekannter ist. (Zur Firmengeschichte siehe auch: www.wertheim.at/unternehmen/firmengeschichte/1852-bis-1900.html.)

Von Wertheim sorgte aber nicht nur in Konstantinopel für Aufsehen, er war es auch, der die Weltausstellung 1873 nach Wien holte. Jene Weltausstellung, für die Johann Strauss wiederum das Werk Rotunden-Quadrille komponierte. Jene Weltausstellung, die fünfte überhaupt erst und die erste im deutschsprachigen Raum. Jene Weltausstellung, die das wieder gewachsene Selbstbewusstsein Österreichs nach den verlorenen Kriegen gegen Frankreich (1859) und ►





Franco-Ungarische Bank

Gegen Übergabe von 14 Viertel-Antheil-Scheinen (hier ein Schein über 3 Viertel) sollte der Überbringer bis zum 31. Dezember 1873 an den Kassen der Bank in Budapest oder deren Filiale in Wien eine vollbezahlte, auf 200 Gulden lautende Aktie erhalten.

AG-Gründungen in Preußen

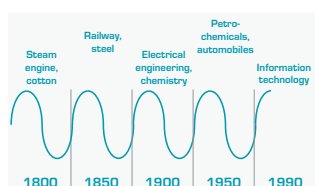
1867-70

88

1871-73

928

Konratjew-Zyklus



Jay Cooke & Co.

Philadelphia, 6. September 1873

Archiv, gemeinfrei, HSK;
Grafiken: U. W. Hanke

► Preußen (1866) präsentieren sollte. Doch es kam ganz anders. Statt geplanten 20 Millionen, kamen nur rund sieben Millionen Besucher. Die Wiener Weltausstellung ging dennoch in die Geschichte ein – eher unfreiwillig, als Wendepunkt, als Ende der Gründerzeit. Denn nur vier Tage nach der Eröffnung der Weltausstellung am 1. Mai 1873 stürzte der Aktienkurs der **Franco-Ungarischen Bank** ab. Die Bank mit Sitz in Pest war zuvor der Star der Wiener Börse, musste nun aber eine Nachzahlung der noch ausstehenden Nominalen einfordern. Weitere vier Tage später, am 9. Mai 1873, kam es zum Schwarzen Freitag an der Wiener Börse, mit 120 Insolvenzen an einem einzigen Tag – eine bisher nicht gekannte Zahl.

Am 19. September 1873 erreichte die Krise schließlich New York, wo der Bankrott des vor allem in Eisenbahnen und Immobilien investierenden Bankhauses **Jay Cooke & Company** Panik auslöste. Die New Yorker Börse wurde daraufhin zum ersten Mal in ihrer Geschichte geschlossen – bis zum 29. September. Im Oktober 1873 war mit dem Zusammenbruch der **Vereinsbank Quistorp** auch Berlin betroffen. In der Folge brachen weitere deutsche Unternehmen zusammen. In Österreich-Ungarn verschwanden durch den Gründerkrach derweil ein Großteil der Banken und etwa die Hälfte der in den Jahren zuvor gegründeten Aktiengesellschaften.

Was war dem vorausgegangen? Zur Gründerzeit: Jeden Tag eine neue Aktiengesellschaft, titelt Jakob Schmitz in seinem Handbuch Historische Wertpapiere. Die Sammlung von Altmeister Schmitz aus Düsseldorf war Grundstock für das Museum Wertpapierwelt im Schweizerischen Olten. Sein Buch aus den 1980er Jahren ist ein Klassiker. Darin heißt es weiter: Die Epoche der Gründerzeit begann mit dem Siegeszug der Aktiengesellschaft in Deutschland. Denn nicht allein die französischen Reparationen waren Anlass für den Boom, auch die Änderung der formalrechtlichen Bedingung für die Gründung einer AG und der Verzicht auf die Genehmigung der AG durch den Staat. Gründer war seinerzeit ein negativ belegter Begriff, denn die neugegründeten Aktiengesellschaften hatte nicht allzu oft sehr spekulativen Charakter.

Die Gründerzeit fällt in die Mitte des 19. Jahrhunderts, in dem in Mitteleuropa die breite Industrialisierung einsetzte. Der russische Wissenschaftler Nikolai Dmitrijewitsch Kondratjew (1892-1938) beschreibt den Wirtschaftsaufschwung dieser Periode als die aufsteigende Phase des zweiten Kondratjew-Zyklus. Die Eisenbahn und der Stahl sind die revolutionären Erfindungen der Zeit (siehe Grafik). Die Aktiengesellschaft war bis dato eine Unternehmensform, die vor allem bei Eisenbahnen, Versicherungen und größeren Montanbetrieben üblich war. 1874 entstanden 857 Aktiengesellschaften, so schreibt Schmitz, von denen auf die Eisenbahnen 25 Gesellschaften entfielen, auf Banken 103, auf Versicherungen 14 und auf die Industrie im weitesten Sinne 715 Gesellschaften.

Typisch für die deutschen Aktiengesellschaften, sie wurden nahezu alle in Berlin gegründet und an der Berliner Börse eingeführt. Ein gutes Geschäft für die Berliner Banken. Berühmt-berühmte Gründerbanken waren die Gewerbebank H. Schuster und Compagnie, ►





Vereins-Bank, Quistorp & Co.
Actie, 200 Thaler, Charlottenburg, 24. April 1873

Archiv, V. Gutowski, HWPH



Deutscher Central-Bau-Verein
Eines von Quistrops Unternehmen

► die Centralbank für Bauten, die Preußische Bodencreditactienbank und die bereits erwähnte Vereinsbank Quistorp und Compagnie. Sie allein brachte es auf 30 Gründungen, bevor sie den Gründerkrach auslöste.

Die Gründungstechniken seien ganz einfach gewesen, beschreibt Schmitz in seinem Buch. So verkaufte ein Fabrikant sein Unternehmen beispielsweise für 100 000 Thaler an das Gründerkonsortium, und das Konsortium setzte das Kapital dann vielleicht auf 130 000 Thaler fest, bevor es die Aktien mit einem kräftigen Aufgeld dem Publikum anbot. An der Börse wurden die Preise dann weiter hinaufgetrieben. Aber es kam auch vor, so Schmitz, dass der Betrieb durch mehrere Hände wanderte – mit Zwischengewinnen, versteht sich –, ehe das Konsortium in seinen Besitz kam. So konnte sich der Preis für ein Unternehmen vom ursprünglichen Eigentümer bis zu den neuen Eigentümern, den Aktionären, durchaus verdoppeln. Das dies nicht nachhaltig war, hätte eigentlich schon jedermann seinerzeit klar sein müssen. Unsere Generation mag dies heute an die Dotcom-Blase getaufte Neue-Markt-Zeit um die Jahrtausendwende erinnern.

Preußens Vanderbilt, nennt Schmitz, den Unternehmer Dr. Bethel Henry Strousberg (1823-1884), der rund 400 Meilen eigene Eisenbahnstrecken bauen ließ, fast ohne eigenes Geld. Die Lieferanten der Bahnen bezahlte er mit Aktien – bis der deutsche Eisenbahnkönig die Coupons nicht mehr einlösen konnte. Schön für Sammler Historischer Wertpapiere: Für die merkwürdigsten Zwecke wurden Aktiengesellschaften gegründet – für Straßen, Passagen, Parks, Galerien und Bäder.

Der Journalist Maximilian Müller-Jabusch (Buch: „So waren die Gründerjahre“, Düsseldorf, 1958) schrieb: „Ein Gestüt mag noch hingehen, aber eine Drehmaschine auf Aktien mit 600 Taler Kapital, die AG für katholische Interessen in Saarbrücken mit 16 000 Taler, ein Turnverein in Frankfurt am Main mit 9 000 Talern und die AG zur Erbauung eines eisernen Steges über die Fulda in Kassel mit 12 000 Talern gehören schon in die Kuriositätenabteilung.“

Trotz all dieser Kuriositäten, Übertreibungen und Einbrüche viele der heute global agierenden deutschen Unternehmen haben ihren Ursprung in der Gründerzeit oder wurden damals vom Familienunternehmen zur Aktiengesellschaft umgeformt, wie zum Beispiel **Siemens & Halske**, die Schuckert-Werke (seit 1897 in der Form als AG), BASF (1865 gegründet) oder die Deutsche Bank und die Commerzbank (beide 1870 gegründet). Die Gründerzeit und ihr jehes Ende durch den Gründerkrach hatten also auch ihr Gutes – für Sammler von Nonvaleurs ohnehin. ■►

Siemens & Halske AG
Akte von 1897





Drei Protagonisten der Gründerzeit

► **Jay Cooke** (1821–1905) unterstützte die Nordstaaten während des amerikanischen Bürgerkrieges 1861 bis 1865 finanziell und nach dem Krieg den Bau der Eisenbahn im Nordwesten der USA, insbesondere die **Northern Pacific Railway**. Bereits kurz vor dem Krieg gründete er das Bankhaus **Jay Cooke & Company**, welches 1873 im Gründerkrach-Strudel Konkurs ging.



► **Bethel Henry Strousberg** (1823–1884) engagierte sich auch im Eisenbahnbau. Der Deutsche beauftragte als einer der ersten Finanziere Generalunternehmer und streute so das Risiko. Die Generalunternehmen erhielten kein Geld für ihre Arbeit, sondern Aktien der neugegründeten Bahngesellschaften. Seine erste Konzession zum Bau der **Ostpreußischen Südbahn** bekam er 1862. Strousberg war auch Zeitungsherausgeber, kaufte die **Maschinenfabrik Georg Egestorff**, betrieb Walzwerke und Hochöfen sowie den Berliner Viehmarkt. Er überstand den Gründerkrach glimpflich, wurde jedoch 1875 wegen Anstiftung zu Kreditvergehen in Moskau angeklagt. Seine Unternehmen gingen darauf in Konkurs und er wurde des Landes verwiesen.



► **Heinrich Quistorp** (1836–1902) war ab 1866 Bauentwickler von Berlin-Westend, einem Villenvorort, dessen Planung Martin Gropius übernahm. Quistorp betrieb die **Westend-Gesellschaft Quistorp & Co.** und profitierte von den Spekulationen der Gründerzeit. 1870 gründete er die **Vereinsbank Quistorp & Co.** Der Zusammenbruch der Bank 1873 wurde zum Auslöser der Gründerkrise und bedeutete für den persönlich haftenden Quistorp als Kommanditisten den Bankrott. ■

gemeinfrei (3)

Anzeige

Marktplatz | Marketplace

– Gewerbliche Kleinanzeigen | Commercial classifieds –

Der Marktplatz – die preiswerte Werbung!

In der Rubrik Marktplatz können Sie Ihre gewerbliche Kleinanzeige platzieren. Das Design ist vorgegeben, die Zahl der Anzeigekunden vorerst auf acht begrenzt. Eine preiswerte, unkomplizierte und schnelle Möglichkeit, für sich zu werben. Nutzen Sie unseren Marktplatz jetzt!

Buchung per E-Mail unter
info@nonvaleurnachrichten.de

Monatlich nur 99,- € zzgl. 19% MwSt.!

Günstig. Schnell. Einfach. Bequem. Fair. Top.

Marktplatz | Marketplace
– Gewerbliche Kleinanzeigen (Commercial classifieds) –

AWS Auktionshaus Wertpapiere Sammlen
Ihr Auktionshaus für Historische Wertpapiere in Düsseldorf
Wir suchen nun als Dienstleister für Historische Wertpapiere und bieten nach Auktionsversteigerung, Echtheitsbestätigung, und Beglaubigung an.
Unser Website: www.a-ws.biz
Holen Sie Fragen! Dann schreiben Sie an: anfragen@a-ws.biz

Markt für historische Wertpapiere
Tausch/Kauf/ und Verkauf von interessanten deutschen Aktien, Anleihen, Kassenheften etc.
Deutsche Original-Wertpapiere in großer Auswahl finden Sie in meinem Shop. Schauen Sie mal rein. Sieben macht Spaß!
www.1001shop.de/marktfaerhistorischoerpapiere
Dresden + High Places, Tachnstr. 45-1, 10172 München
Roth, thuermer@rath.de, Tel. 0208 / 370922

NONVALEUR Wiki
Die freie Enzyklopädie zu Nonvaleurs
Keine technischen Vorkenntnisse nötig, leicht und schnell. Mit Anleitung und Erklärung.
Machen Sie jetzt mit.
Für einen unendlichen Katalog.
<http://wiki.nonvaleurnachrichten.de>

HANKES BÖRSEN-BIBLIOTHEK
Das Blog zu Geldanlage & Finanzbüchern
Im Blog finden Sie Rezensionen von Wirtschaft- und Finanzjournale Ulrich W. Hanks (ehemals Schaefer Anlegermagazin stock, Wirtschaftswache, Capital, Riese Online, FTD u. a.). Rezensionen in Wort und bewegtem Bild. Seit Mai 2011. Mehrfach ausgezeichnet. Lesenwert.
www.hankes-borsen-bibliothek.de
Das Blog: www.hankes-borsen-bibliothek.de, € 22,99

DIES KÖNNTE IHRE ANZEIGE SEIN!
Der Marktplatz – die preiswerte Werbung
In der Rubrik Marktplatz können Sie Ihre gewerbliche Kleinanzeige platzieren. Das Design ist vorgegeben, die Zahl der Anzeigekunden vorerst auf acht begrenzt. Eine preiswerte, unkomplizierte und schnelle Möglichkeit, für sich zu werben. Nutzen Sie unseren Marktplatz jetzt!
Buchung online unter:
www.nonvaleurnachrichten.de/anzeigen/marktplatz

Buchung: www.nonvaleurnachrichten.de/anzeigen/marktplatz | Bestellung: www.nonvaleurnachrichten.de/anzeigen/marktplatz



225 JAHRE HARMONIE

VON CLAUD MÜLLER

Zu Beginn der Französischen Revolution gründete ein Mecklenburger den ersten Herrenclub nach englischem Vorbild auf dem Kontinent: Die **Gesellschaft Harmonie von 1789**. Der Hamburger Verein existiert noch heute.

Anfang dieses Jahres fand in Hamburg ein seltenes Jubiläum statt, indem die **Gesellschaft Harmonie von 1789 e. V.** ihr 225-jähriges Bestehen feiern konnte. Worum handelt es sich hier? Auf einen kurzen Nenner gebracht ist es der erste und älteste Herrenclub auf dem Kontinent, für den Vorbilder aus England ganz zweifellos Pate gestanden haben, wie überhaupt Hamburg oft als heimliche Hauptstadt Englands außerhalb des Landes bezeichnet wird. Im Jahre 1789 fand bekanntlich die Französische Revolution statt mit ihren Idealen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Diese fanden in Deutschland viele begeisterte Anhänger. In dieser Zeit spielten sich gesellschaftliche Veränderungen ab, verbunden mit einem wachsenden Bedürfnis nach Information und Diskussion, Bildung, Geselligkeit und geistigen Austausch.

Vor diesem Hintergrund gründete der damals 30 Jahre alte und aus Mecklenburg stammende Georg Ludwig Peitzner mit 30 Gleichgesinnten diese Vereinigung, in der sich „Kaufleute, Gelehrte und Personen in öffentlichen Ämtern“ sowie „Handeldiener und Makler“ zusammenfinden konnten, um in den „Genuss geselliger Unterhaltung und erlaubten Vergnügens, Erwerb und Mitteilung gemeinnütziger Kenntnisse“ zu gelangen. Von der 1765 gegründeten Patriotischen Gesellschaft unterschied sich die Harmonie dadurch, dass bei der ersteren auch soziale Anliegen im Fokus standen, während sich die Harmonie mehr um Unterhaltung und Gedankenaustausch bemühte.

Zunächst trafen sich die Mitglieder in einer Lokalität namens Martensches Kaffeehaus, aber schon im Jahre 1792 konnte die Harmonie ein Grundstück am Standort Große Bleichen 19 für 30000 Mark käuflich erwerben. Berühmt wurde das Lesezimmer, in dem deutsche und internationale Zeitungen auslagen. In dem Haus gab es außerdem einen Ruheraum und eine umfangreiche Bibliothek. Beim großen Hamburger Brand im Jahre 1842 sank das Haus in Schutt und Asche, wobei die 4400 Bände der Bibliothek ebenso wie das Vereinsarchiv ein Opfer der Flammen wurden. Aber der Wiederaufbau mit einem moderneren Gesicht gelang, und das neue Gebäude wurde größer und luxuriöser. Zusätzlich zur Versicherungssumme der Feuerkasse hatten die Mitglieder für die Wiedererrichtung 100000 Mark zu zahlen. Zur damaligen Zeit hatte die Vereinigung rund 300 Mitglieder. Dabei handelte es sich sowohl um in Hamburg ansässige Personen als auch um Fremde, die Geschäftsbeziehungen zur Hansestadt pflegten. Frauen – das sei ausdrücklich hervorgehoben – waren weder als Mitglieder noch als Gäste zugelassen. In den folgenden Jahrzehnten spielte die Harmonie im gesellschaftlichen Leben der Hansestadt eine immer größere Rolle; zum Zeitpunkt der Jahrhundertwende erreichte die Mitgliederzahl mit rund 500 ihren höchsten Stand. 1884 war auch eine Kegelbahn eingeweiht worden. In den Räumen wurde das Frühstück serviert, und in der Mittagszeit boten sie denjenigen Mitgliedern, die weit vom Zentrum entfernt wohnten, einen Ort, wo sie sich zwischenzeitlich entspannen und ihr Mittagmahl einnehmen konnten.

Kommen wir zu dem aus der Geschichte der Vereinigung noch existierenden historischen Wertpapier: Im Jahre 1928 war in dem Gebäude ein beträchtlicher Renovierungsstau aufgelaufen. Da die Spendenbereitschaft der Mitglieder nicht gerade ausgeprägt war, entschloss man sich, zur Finanzierung der Kosten eine hypothekarisch gesicherte Anleihe über 100000 Mark auszugeben, die anscheinend auch vollständig gezeichnet worden ist.

Die Zeiten, in denen die Vereinigung in einem eigenen Gebäude residieren konnte, endeten mit dem großen Bombenangriff auf Hamburg im Sommer 1943. Die schwierigen Verhältnisse in der Kriegs- und Nachkriegszeit ließen einen Wiederaufbau diesmal nicht zu. ►

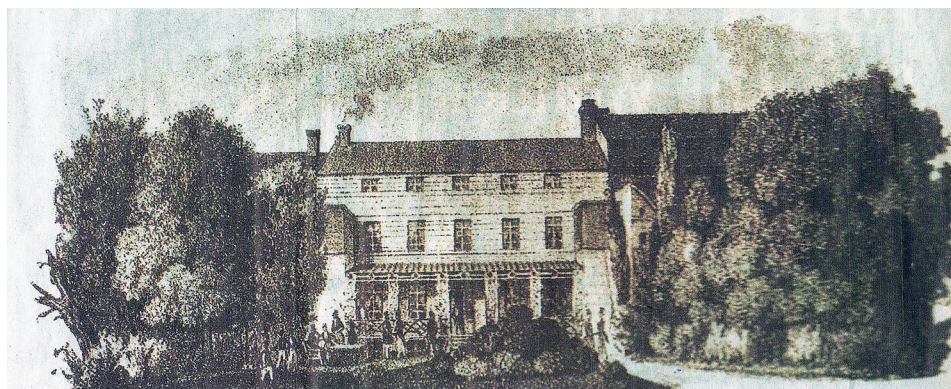


Anteilschein Nr. 93
1000 RM, Hamburg, 31. Juli 1928

C. Müller

IM INTERNET

www.harmonie1789.de



Erstes Vereinslokal
Großen Bleichen, Hamburg,
1842 abgebrannt

Festschrift/C. Müller

► Das Trümmergrundstück wurde verkauft. 16 Jahre lang trafen sich die Mitglieder an verschiedenen Orten, ehe es 1960 gelang, in der Ferdinandstraße 67 ein Stockwerk so herzurichten, dass es für die Zwecke der Pflege der Geselligkeit geeignet war. Nach Ablauf des Mietvertrages musste man erneut umziehen, aber die Vereinigung bewies ein zähes Leben und ist heute am Ballindamm ansässig. Die Harmonie steht heute auch Ehefrauen offen, seit 2005 verfolgt man auch gemeinnützige Zwecke und unterstützt Kultur und Bildung.

Von einer früheren Jubiläumsfeier ist überliefert, was die Mitglieder auf der Feier sangen: „Und jubelnd sei der Einigkeit ein lautes Lebehoch geweiht“ – welch ein schönes Vereinsmotto!

Dass eine derart ausgerichtete Vereinigung über einen so langen Zeitraum existieren konnte, ist weniger erstaunlich als der Umstand, dass sie auch heute mit mehr als 200 Mitgliedern besteht. Schließlich ist es heute üblich geworden, über soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter oder Youtube zu kommunizieren beziehungsweise in beruflicher Hinsicht auch über Xing oder LinkedIn. Indessen gibt es nach wie vor auch Menschen, die der Meinung sind, dass persönliche Kontakte und Gespräche auch in diesen modernen Zeiten nicht zu verachten sind und persönliche Vorteile mit sich bringen.

Das Buch des ehemaligen Stern-Redakteurs Michael Seufert (*Gesellschaft Harmonie von 1789, copy druck 2013, ISBN: 9783000426896*) schildert auf 214 Seiten sehr ausführlich und informativ die wechselhafte Geschichte der Vereinigung. Es enthält sowohl Meilensteine der Hamburger Stadtgeschichte in mehr als zwei Jahrhunderten als auch kurze Porträts bedeutender Hamburger Persönlichkeiten, die zu den Mitgliedern zählten (Politiker, Kaufleute, Reeder, Juristen, Gelehrte) und ist sicherlich nicht nur für Hamburger eine lesenswerte Lektüre.

Bei dem Anteilschein mit der Nummer 93 vom 31. Juli 1928 über 1000 Reichsmark handelt es sich eigentlich um eine Schuldverschreibung, die mit sechs Prozent verzinslich war und mit jährlich fünf Prozent des Gesamtbetrages von 100 000 Reichsmark getilgt werden sollte. Gesichert war diese Anleihe durch eine Hypothek auf den Immobilienbesitz am Standort Große Bleichen Nummer 19. Diese Hypothek war auf den Bankier Hermann Münchmeyer dem Jüngeren (1875-1950) eingetragen, der Mitglied der Harmonie war. Das **Bankhaus Münchmeyer & Co.** war 1846 von seinem Vater Hermann dem Älteren (1815-1909) gegründet worden. 1969 fusionierte es mit dem **Bankhaus Schroeder Gebr. & Co.** und dem **Bankhaus Friedrich Hengst & Co.** zur **SMH Schroeder, Münchmeyer, Hengst & Co.**, das dann schließlich 1997 von der schweizerischen **UBS** übernommen wurde. Der Sitz des Bankhauses befindet sich wie eh und je am Ballindamm im Herzen der Stadt.

Es ist nicht bekannt, ob die hypothekarisch gesicherte Anleihe der Gesellschaft Harmonie vollständig zurückgezahlt worden ist. Dass sie überhaupt ausgegeben werden musste, war wohl der mangelnden Spendenbereitschaft der bekannt geizigen Hamburger Pfeffersäcke geschuldet. Man darf aber von einer kompletten Rückzahlung ausgehen, so dass es sich bei dem erhalten gebliebenen Stück um einen so genannten Dachbodenfund handeln dürfte, bei dem die Einlösung vergessen worden ist. Das recht schmucklose Stück wurde bei **Schacht & Westerich** gedruckt, einem heute noch bestehenden Spezialisten für Schreibwaren und Bürobedarf in Hamburg. Kann dieses Stück auch nicht mit Dekorativität glänzen, so stellt es doch ein interessantes Dokument zur Hamburgischen Stadt-Geschichte dar.

SMH Schroeder, Münchmeyer, Hengst & Co.
Muster eines Rentenfonds-Anteils



uwH



ALS FOTOGRAFIEREN ALLGEMEINGUT WURDE

VON GEORG ZETZMANN



Am 5. Mai 1885 erhielt der Unternehmer **George Eastman** das US-Patent 317 049 für die Erfindung des Rollfilms – eine bahnbrechende Erleichterung in der Fotografie, aber nicht Eastmans Idee.



G. Zetzmann [4]



Eastman Kodak Company
8,25% Due 2007, Jul 18, 1983
(blaue Version: 12,25% Due 2015)

Die **Eastman Kodak Company**, bekannt als Hersteller von fotografischer Ausrüstung wie Filme und Kameras, war lange Zeit der weltweit größte Lieferant von Filmen sowohl für den Amateur als auch den professionellen Markt. Heute hat sich das Unternehmen vom einstigen Kerngeschäft getrennt und produziert professionelle Druckmaschinen. Eastman Kodak blickt auf eine sehr lange Firmengeschichte zurück und machte einst insbesondere Fotografieren für Jedermann möglich.

Das Unternehmen ging aus der **Eastman Dry Plate Company** hervor, die von George Eastman und Henry Strong 1881 gegründet wurde. Man beschäftigte sich mit der Entwicklung von fotografischen Trockenplatten. Ab 1884 kam die Produktion von Negativpapier, dem Stripping Film hinzu. Diesen Rollfilm auf Papierbasis meldet George Eastman zum Patent an. Zuvor hatte er die Erfindung allerdings William Walker für 40 000 Dollar abgekauft. 1886 stellt das Unternehmen dann seine erste Eastman Detective Camera vor, mit der zwölf Bilder gemacht werden konnten. Mit Anzeigen etwa in einer Berliner Zeitung (siehe Foto rechts) wird 1888 dem Leser die „Beste, einfachste, sicherste und leichteste“ aller Detective Cameras vorgestellt. Gemeint ist die erste Kamera unter dem Markennamen Kodak, die legendäre Kodak Nummer Eins, die der Kamerakonstrukteur Frank A. Brownell für Eastman entwickelte. Dieser ließ am 4. September 1888 die Handelsmarke Kodak registrieren und erhielt ein Patent für die Rollfilmkamera. Der Name Kodak ist ebenfalls eine Eastman-Erfindung. Der synthetische Begriff sollte einprägsam und mit keiner anderen Bezeichnung aus den westeuropäischen Sprachen verwechselbar sein. Die Kodak Nummer Eins diente vor allem der Vermarktung des Rollfilms.

Werbeanzeige

Eastman's Kodak-Handcamera

Photographie! Letzte Neuheit! Kein Spielzeug!

Eastman's „Kodak-Handcamera“

Patentiert in allen Ländern.

„Kodak“ wiegt genau für 100 Aufnahmen 750 Gramm und ist 2 1/2 x 9 x 16 cm groß.

„Kodak“ Bilder sind rund, 6 1/2 cm im Durchmesser und haarscharf. Sie eignen sich daher vorzüglich für Projektionen und Vergrößerungen.

„Kodak“ Linsen ist stets im Brennpunkt; daher keine Einstellen nötig, ganz gleich ob man nahe oder entfernte Gegenstände aufnehmen will.

„Kodak“ enthält lichtempfindliches Negativ-Papier für 100 Aufnahmen untereinander.

„Kodak“ erhält Augenblicksaufnahmen (mit verstellbarem Verschluss) sowie Zeitlufteinahmen (mit dem Objektdeckel).

„Kodak“ Handkamera ist die denkbar Einfachste. Sie erhalten „Kodak“ geladen für 100 Aufnahmen. Sie halten „Kodak“ wie Akkumulator, drücken auf einen Knopf und die Aufnahme ist gemacht. Sie drücken einen Schieber um eine ganze Umdrehung und „Kodak“ ist fertig für die zweite Aufnahme.

„Kodak“ ist ein prachtvolles und nützliches Geschenk.

„Kodak“ ist die beste, einfachste, sicherste und leichteste aller Detectivecameras.

Man verlange Preisbilder und genaue Preisliste.

Preis: 1 „Kodak“-Camera fertig zum Gebrauch mit Objektive, Verschluss, Leertasche und geladen mit einer Spule höchstempfindlichen Negativpapiers für 100 Aufnahmen. 100.-

2 Extrafilme für 100 Aufnahmen. 10.-

3 Zylinder für Negativ- und Positiv-Verfahren mit Kiste. 20.-

Jede „Kodak“-Camera ist verpackt und vor Verletzung auf ihre Güte geprüft. Man verweigere die Annahme von „Kodak“ wenn das Siegel fehlt. – Jeder „Kodak“-Camera liegt eine genaue Anleitung mit vielen Abbildungen bei.

Roman Talbot.

10 Brüderstrasse. Berlin C. Brüderstrasse 10.



► Wie der Anzeige zu entnehmen ist, kostete die Kodak-Handcamera in Deutschland seinerzeit 120 Mark. Der Preis für das Kodak-Standardmodell in den USA belief sich auf 25 Dollar, was etwa dem Monatslohn eines Fabrikarbeiters entsprach. Die Kameras waren mit einem Rollfilm für 100 Aufnahmen aufgeladen. War das Material verschossen, musste der Besitzer die Kamera ins Fotogeschäft zurückbringen. Hier wurde die Filmrolle entnommen, entwickelt, die Abzüge erstellt und letztlich bekam die Kamera einen neuen Film.

Die anfangs doch sehr hohen Anschaffungs- und Servicekosten gingen sehr schnell zurück. Bereits 1900 war zum Beispiel eine Brownie-Kamera von Kodak für einen Dollar inklusive eingeletem Film im Handel erhältlich. Verantwortlich dafür war der Übergang zur industriellen Fertigung bei den Fotoapparaten Kodak Nummer Eins, Brownie und später dem Modell Instamatic. Alle Kameras von Kodak waren für Berufsfotografen wie auch für Amateure einfach zu bedienen. Der legendäre Werbeslogan aus den Kodak-Box-Zeiten lautete: „You press the button – we do the rest“ (Sie drücken auf den Knopf – wir erledigen den Rest). Durch Kodak wurde die Fotografie in den USA schließlich zu einer populärsten Freizeitbeschäftigungen Ende des 19. Jahrhunderts – und auch für viele erschwinglich.

1889 bekommt das Unternehmen den Namen **The Eastman Company** und 1901 gründet sich die Eastman Kodak Company. Der Papierfilm wird durch den Zelluloid-Film ersetzt, der bereits 1887 für Hannibal Goodwin patentiert worden ist. Entgegen vieler Darstellungen hat George Eastman also weder den Rollfilm auf Papierbasis, noch den auf Zelluloid-Basis erfunden, was jedoch seine Verdienste um die Fotografie keineswegs schmälert. Selbst das Zelluloid ist keine amerikanische Erfindung. Das britische Patent auf diesen ersten Kunststoff kauft John Wesley Hyatt 1878 Professor Alexander Parkes aus Birmingham ab (Parkesine; Hyatt nannte den Stoff um in Zelluloid, nach seiner Firma **Celluloid Manufacturing Company**).

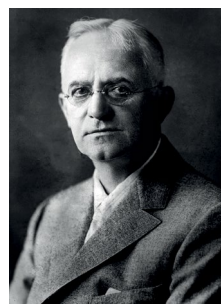
Der Begründer der Kodak-Firma George Eastman, geboren am 12. Juli 1854 in Waterville, New York, stirbt am 14. März 1932 in Rochester, New York, von eigener Hand. Er war an einer unheilbaren Verhärtung des Rückenmarkgewebes erkrankt. Er hinterließ einen Zettel mit der Aufschrift: „My work is done, why wait.“ Bis Mitte der 1990er Jahre hat das Kodak-Unternehmen die George Eastman Medaille für besondere Verdienste um die Fotografie verliehen. Die Auszeichnungen haben unter anderem auch die Deutschen Fotografen Gottfried Jäger und Walter E. Lautenbacher erhalten.

Kodak-Filme haben alle Anwendungsgebiete erreicht, auch den Weltraum. 1966 verliert der amerikanische Astronaut Michael Collins bei einem Weltraumspaziergang eine Hasselblad-Kamera mit Kodak-Film, die jetzt im All kreist. Die Wertpapiere der Eastman Kodak Company zeigen die Gegenüberstellung von Boxenkamera und Hightech im All und dokumentieren damit das Werden und Wachsen eines multinationalen Unternehmens mit großen historischen Verdiensten. Am 19. Januar 2012 stellte Kodak allerdings einen Insolvenzantrag gemäß Chapter 11 des amerikanischen Insolvenzrechts, wurde aber am 3. September 2013 wieder aus dem Gläubigerschutzverfahren entlassen. Seit diesem Tag konzentriert sich Kodak auf Druckmaschinen. Kodak-Filme vertreibt nun das neu entstandene britische Unternehmen **Kodak Alaris Ltd.** Es hat eine zeitlich unbefristete Lizenz zur Nutzung des Markennamens Kodak erhalten. Seit 1. April 2014 ist übrigens der deutsche Manager Ralf Gerbershagen (zuvor Motorola Mobility) CEO von Kodak Alaris.



Kodak AG Stuttgart-Wangen
Sammelaktie 360x100.000 DM,
10/1961, Blankette

gemeinfrei, HSK, red [3]

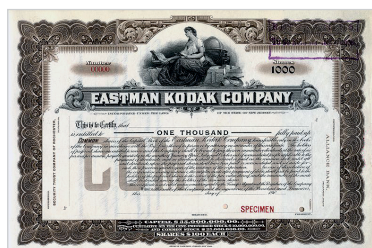


George Eastman

1854 Eastman wird als jüngstes von drei Kindern in Waterville, New York, geboren. Seine Eltern besitzen eine 10 Acre große Farm (ca. 2-5 Hektar).

1868 Eastman verlässt nach dem Tod seines Vaters die Schule, um die Familie zu ernähren. Als Bürobote verdient er jedoch nicht genug und besucht die Abendschule, um die Aussicht auf bessere Jobs zu haben.

1880 Eastman wechselt von der Finanz- zur Fotobranche und gründet mit Henry Strong sein eigene Firma.



1000 Common Shares
Specimen ohne Datum (ca. 1901-09)



8,25% Due 2007
\$ 5000, Jan 11, 1983



Certificaat voor 5 gewone aandelen
Amsterdam, Specimen ohne Datum

Smart Investor

Sonderausgabe „Gutes Geld“

Wie Geld in die Welt kommt, woran das herrschende System krankt und was eine gesunde Geldordnung ausmacht

Spätestens seit Beginn der Finanzkrise 2007/2008 kann jeder mit gesundem Menschenverstand erkennen, dass das herrschende Geldsystem, bei dem Geld nur als zinsbelasteter Bankkredit in die Welt kommen darf und das eine permanente Aufschuldung nach sich zieht, ein Problem darstellt. Doch statt die Geldsystemfrage anzugehen, tun Banken und Politiker – aus Eigeninteresse – alles, um dieses System zu retten und die Frage nach einer besseren Geldordnung nicht aufkommen zu lassen. „Smart Investor“, das Monatsmagazin für den kritischen Anleger, widmet dieser für jeden Staatsbürger kolossal wichtigen Frage eine 132seitige Sonderausgabe „Gutes Geld“, in der hochkarätige systemkritische Autoren die herrschende Geldordnung, seine Genese, seine akute Krise und die echten Reformalternativen aus marktwirtschaftlicher Sicht und für jedermann verständlich analysieren. Ein Kompendium zum Aufheben!

Mit Beiträgen von Philipp Bagus, Bruno Bandulet, Uwe Bergold, Kristof Berking, Peter Boehringer, Ralf Flierl, Gregor Hochreiter, Guido Hülsmann, Jesús Huerta de Soto, Steffen Krug, Ron Paul, Rahim Taghizadegan, Andreas Otto, Thorsten Polleit, Michael von Prollius, Frank Schäffler, Ronald Stöferle, Norbert Tofall, James Turk, Robert Vitye, Claus Vogt, Anthony Wile. .

Preis: 10 EUR (zzgl. 1,80 EUR Versandkosten); 2. Auflage

Jetzt bestellen!



 **Smart Investor Media GmbH • Hofmannstr. 7a • 81379 München • Deutschland**
 **+49 (89) 2000 339-0 •  +49 (89) 2000 339-38 •  info@smartinvestor.de**
 **www.smartinvestor.de/sonderausgaben**



BURGBAD AG

VON VANESSA OTTO

Der Favorit unter den DM-Aktien ist für **Vanessa Otto** ein Wertpapier der Burgbad AG. Denn die junge Geschäftsführerin arbeitet mehr oder weniger in der gleichen Branche.

» Ein Blick durch das Album eines befreundeten Sammlers und mir war klar, die Aktie der **Burgbad AG** ist mein Lieblingsstück. Warum? Ganz einfach: Als Geschäftsführerin einer GmbH, die Whirlpools vertreibt, kann ich etwas mit der Aktie des Badmöbelherstellers anfangen, zudem ist sie noch eine der dekorativsten im Album. Die Aktie darf ich mit nach Hause nehmen. Sie kommt an die Wand im Büro. Danke fürs Geschenk an dieser Stelle.



Vanessa Otto

wurde 1983 geboren und leitet das Unternehmen Vasa-Fit aus Hanau, das hauptsächlich Whirlpools und dazugehöriges Zubehör vertreibt.

Jetzt die Details zur Burgbad AG: Das Unternehmen hat seinen Sitz im westfälischen Bad Fredeburg (heute Stadtteil von Schmallenberg) im Sauerland und bezeichnet sich selbst als Europas größten Badmöbelhersteller. 1995 wurde die Burg Möbel Dieter Ruddies GmbH & Co. KG in die Burgbad AG umgewandelt und an der Düsseldorfer Börse notiert. Gründer Ruddies wechselte in den Aufsichtsrat. Er hatte nach dem Zweiten Weltkrieg begonnen, Gebrauchsgegenstände zu fertigen, später Holzmöbel und ab den 1960er Jahren dann Badmöbel. Das Unternehmen hat Produktionsstandorte in Bad Fredeburg, Greding, Lauterbach-Allmenrod sowie im französischen Nogent le Roi. Eine Parallele: Auch mein Unternehmen Vasa-Fit vertrieb zunächst Fitness-Geräte, bevor wir Whirlpools verkauften.

Mit dem beim Börsengang eingesammelten Geld kaufte Burgbad 1997 die Schock Bad GmbH und die Hans Feierabend GmbH mit der Marke Junkers. Ein Jahr später wird der Mineralguss-Hersteller Miral-BKI Beton- und Kunststoffindustrie Schlinsog GmbH & Co. KG aufgekauft. Das gleiche Schicksal ereilte die Burgbad AG dann im Jahr 2008. Der türkische Industriekonzern Eczacıbaşı Holding übernahm die AG, die nach der Hauptversammlung der Burgbad AG 2010 denn auch von der Börse verschwand. Alle Minderheitsaktionäre wurden bar abgefunden. Übrig blieben die dekorativen effektiven Vorzugsaktien. «



Burgbad AG

Vorzugsaktie über 5 DM, Bad Fredeburg, April 1995; bekannt sind nur zwei weitere Varianten über 10 x 5 DM (blau) und 100 x 5 DM (grün)

S. Stefaniak-Hanke, red



RAINER AHLERS



NONVALEUR: Wie kamen Sie zum Sammeln Historischer Wertpapiere und wann?

Ahlers: Mein Interesse galt immer besonders alten Wertpapieren. Dabei kam ich vor etwa 20 Jahren durch einen anderen Sammler eher zufällig auf Wechsel. Er gab mir erste Tipps und ich konnte auch ein paar hochwertige Papiere kaufen. Meine Begeisterung für Wechsel liegt nach wie vor bei der Geschichte, die manches alte Papier geschrieben hat. Es ist nicht nur das hohe Alter, sondern es sind die vielen Informationen, die ein Wechsel enthält. Zur Währung der Zeit, zu den Namen, Unternehmen, Banken und auch Privatpersonen; über die Originalunterschriften, die Indossamente und Gesellschaften. Über die Jahre habe ich weltweit viele Sammler kennengelernt und das war immer ein zusätzlicher Reiz für mich.

Welche Papiere sammeln Sie und wie viele umfasst Ihre Sammlung?

Mein Glück war es, von Anfang an Qualität vor Menge gestellt zu haben. Angefangen hat es mit alten deutschen Wechseln, überwiegend von früheren jüdischen Banken. Dann kamen nach und nach immer ältere Papiere aus Südeuropa dazu. Viele mit Kupferstichen wunderbar gestaltet. Bei Papieren aus Übersee war ich dann schon sehr wählerisch. Es wurde gekauft und aussortiert, immer den (sicher subjektiven) Qualitätsanspruch und keine Massenware im Hinterkopf. Meine Spezialität sind die Geschichte der Rothschilds und ihrer Wertpapiere sowie die Wechsel der frühen Handelsgesellschaften. Heute befinden sich in der Sammlung gut 300 Wechsel und Schecks, davon über 100, die die Unterschrift(en) oder den Namen Rothschild tragen.

Welches ist Ihr Lieblingsstück und warum?

Ich habe viele Lieblingsstücke, aber eins liegt mir besonders am Herzen. Es ist ein Wechsel der Gebrüder Bethmann aus Frankfurt aus dem Jahr 1793. Er ist alt, mit einer feinen Kupferstich-Vignette gestaltet, gut erhalten und gehört zu den ersten Käufen meiner Sammlung. Ich kann mich noch heute darüber freuen; weiß aber auch noch genau, wie schwer mir damals der Preis für den Kauf gefallen ist. Ein wunderbares und seltenes Papier. Weitere Wechsel davon haben mir die Bethmann-Archive weggeschnappt! Unbedingt zu erwähnen sind bei den Lieblingsstücken einige frühe Original-Rothschilds und Wechsel der Handelsgesellschaften (VOC, WIC). Daran hänge ich schon sehr!

Wo fröhen Sie Ihrem Hobby und wie oft im Monat?

Eigentlich gehört die Sammlung zum Tagesgeschäft. Manchmal mehr, manchmal weniger. Zum Leidwesen meiner Frau fällt mir immer etwas ein. Die Recherche von Papieren, die Gestaltung meiner Homepage www.wechsel-kontor.com oder das aktuelle Schreiben eines Buches über die Wechsel, Schecks und Autographen der Rothschilds. Die Wintermonate sind sammelintensiver, im Sommer wird es schon weniger. Für mich bedeutet Sammeln Entspannung und auch geistige Herausforderung.

Wie ordnen Sie den Markt für Nonvaleurs ein und welchen Trend sehen Sie?

Der vergleichbar junge Markt der Historischen Wertpapiere steckt für mich noch etwas in den Kinderschuhen. Andere Sammelgebiete sind älter, vielleicht besser organisiert und verfügen über große Sammlergruppen. Viele Menschen können mit Historischen Wertpapieren nichts anfangen. Wir investieren zwar in das Sammelgebiet, aber wir investieren zu wenig in potenzielle Sammler. Diese kommen eher zufällig auf die vorhandenen Informationsquellen. Nun bin ich mit Wechseln ohnehin eher ein Nischensammler und versuche diese Wertpapierart mehr zu etablieren. Aber etwas mehr PR würde dem gesamten Thema sicher gut tun. Vielleicht nehme ich mich der Sache nach meinem aktuellen Buchprojekt an.

RAINER AHLERS

RAINER AHLERS

- ▶ Alter: 61 Jahre
- ▶ Wohnort: Harpstedt
- ▶ Familie: Verheiratet, zwei erwachsene Töchter
- ▶ Beruf: Ehemaliger Geschäftsführer, Vorstandsbeauftragter eines großen Versicherungskonzerns
- ▶ Andere Hobbys: Reisen, Enkel
- ▶ Sonstiges: Aktiver Börsianer



Wechsel der Gebrüder Bethmann
Lieblingsstück von Ahlers aus
Frankfurt aus dem Jahr 1793

Ahlers zu dem Wechsel: "Den Wert würde ich mit 200 bis 250 Euro ansetzen."



AUKTION IN WÜRZBURG

VON ULRICH W. HANKE

Für russische Papiere ist das Auktionshaus **HWPB** unangefochtener Experte, aber auch der separate Teil mit den 50 Highlights einer jeden Versteigerung hat sich etabliert – das bestätigte sich Ende April einmal mehr.

Wenn die 33. Auktion der HWPB Historisches Wertpapierhaus AG am 26. April in Würzburg für eines ein Paradebeispiel war, dann dafür: Auch an Präsenzauktionen geht die neue, digitale Zeit nicht spurlos vorüber. So war das erste Los, welches Auktionator Matthias Schmitt nicht einem Schrift-, einem Telefon- oder einem Onlinebieter, sondern einem der rund 30 Saalbieter zuschlagen konnte, erst das 34. Los der Versteigerung, eine Aktie des Waffenherstellers **Smith & Wesson Holding Corporation** von 2003 zum Ausruf für 70 Euro. Beim separaten Teil der 50 Highlights hatte das Duo Schmitt und Volker Malik dann nicht weniger als 15 Telefonbieter zu bewältigen. Das Gebot des Tages gab aber doch – ganz klassisch – ein Saalbieter ab, der zum Ausruf von 30 000 Euro eine Anleihe der ältesten Aktiengesellschaft der Welt, der **V. O. C.**, von 1623 ersteigerte (siehe auch Preview, NONVALEUR Nachrichten | News 3/2014). Das Highlight der Highlights.

Insgesamt war Schmitt mit dem Ergebnis der Auktion durch die Top 50 und zahlreiche Telefon- und Internetbieter zufrieden. Am Ende, nach der zweiten, reinen Online-Auktion (34. HWPB-Auktion, zwei Tage später), stand ein Gesamtergebnis von 267 097 Euro Zuschlagssumme (Quote: 60 Prozent; rund 60 000 Euro niedriger als im Herbst 2013). HWPB verkaufte von 2075 Losen 919. Das entspricht zwar einer eher schwachen Quote von 44 Prozent. Doch: „Ein großer Teil des Rückgangs beruht auf der nunmehr deutlich abgeflachten Nachfrage nach spekulativen Wertpapieren aus China und Mexiko. So wurden die Petchili-Bonds in dieser Auktion beispielsweise mit 1150 beziehungsweise 1200 Euro versteigert, nachdem im Herbst noch 7500 Euro gezahlt worden sind“, begründet Schmitt.

Nur schleppend verlief die Versteigerung zum Teil auch bei europäischen Papieren und im Vergleich zu vorherigen Auktionen war auch der DM-Teil überraschend schwach. Blanketten aus der DM-Zeit mit hohen Nennwerten und dem Prädikat „nicht im DM-Suppes-Katalog gelistet“, aber dem gleichen Erscheinungsbild wie gelaufene Stücke, fanden nur selten Abnehmer. Auch bislang unbekannte DM-Papiere von wenig namhaften Unternehmen sowie deutsche Aktien mit der Nummer 1 als Besonderheit bekamen keine Aufmerksamkeit. Beim Europa-Teil gingen die Papiere häufig ins Buch oder an das Schweizer Museum Wertpapierwelt.

Beim Süddeutschland-Teil gab es dann einige positive Überraschungen, so wurden Stücke, von denen nur fünf bis zehn im Reichsbankschatz lagen, teuer bezahlt. Beispiele: **Aktienbrauerei zum Hasen** von 1926 (Los 161; Ausruf/Zuschlag: 800/800 Euro), **Amberger Bierbrauerei-AG** von 1921 (Los 162; 300/375 Euro), **Baumwoll-Feinspinnerei** von 1920 (Los 169; 700/1050 Euro). Im Teil Deutschland vor 1948 stach eine Aktie der **Schultheiss' Brauerei AG** besonders hervor. Das Musterstück über 1000 Mark vom 15. November 1894 war bislang völlig unbekannt gewesen und zog dem entsprechend viele Bieter an (Los 354; 1500/2100 Euro).

Bei den Highlights blieb leider das tolle Stück der **W. I. C.** liegen (Los 442; 7500 Euro), während es bei den Losen 443 (**Vereenigde Staaten van America**), 448 (**Keursaxische Bergwerke**), 449 (**Lampertus Stolln**), 457 (**Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft**), 459 (**Benz & Cie.**), 462 (**Robert Bosch AG**) und mehreren russischen Papieren Bietgefechte gab (siehe Top 20 rechts). Eine Sammlung mit 166 US-Bonds konnte Schmitt nach Vorgeboten für 6500 Euro ins Buch zuschlagen (Ausruf: 6000 Euro). Die Lose 466 (**Arminius AG**), 463 (**Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt**) und 458 (**Maatschappij de Volharding...**) gingen ebenfalls an Schriftbieter.

Der Nachverkauf läuft noch bis 14. Mai. Die nächste HWPB-Auktion ist am 18. Oktober. ■



33. HWPB-Auktion und Journalistenpreis, Würzburg
<http://nonvaleurnachrichten.de/33-hwph-auktion/>

TOP 20

Zuschlag/ Ausruf in (€)	Los	Titel
30 000/ 30 000	441	Oost-Indische Compagnie (V.O.C.)
8000/ 7000	466	Arminius AG für Bierbrauerei und Kalkgew.
8000/ 8000	458	Maatschappij de Volharding tot Uitoeffening ...
7000/ 7000	455	Königl. Bay. priv. Krystallglas-Fabrik Theresienthal
6500/ 6000	461	Deutsche US-\$-Bonds [166 Stück]
5500/ 5500	463	Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt
4600/ 2500	443	Vereenigde Staaten van America – Liq. Debt
3800/ 3500	457	Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft
3600/ 2600	478	Banque de Commerce de Kostroma
3500/ 3000	459	Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik AG
3100/ 2300	482	Handelsgesells. "Pjotr Stepanowitsch Lapin"
3000/ 3000	484	Bergbau-Industrie-Gesellschaft Kasmin & Co.
3000/ 3000	486	Comp. de Navigation a Vapeur sur la Mer Noire ...
3000/ 3000	490	Union of Socialist Soviet Rep. – Ussuri-Eisenbahn
2800/ 2600	481	Gesells. der Nishni-Novgoroder Dampfmühle
2800/ 2800	489	Union of Socialist Soviet Rep. – Ussuri-Eisenbahn
2600/ 1300	692	Rostow-Wladikawkas-Eisenbahn-Gesellschaft
2500/ 1200	570	S. A. des Étab. de Chaudr. et de Const. Méc. ...
2500/ 2500	479	Versicherungs-Gesells. "Russischer Lloyd"
2300/ 1400	462	Robert Bosch AG – 7 % Teilschuldv. \$ 500

alle Angaben ohne Gewähr



AUKTION IN LUGANO

Nach der Premiere im vergangenen Jahr lädt **Spink** nun zum zweiten Mal zur Versteigerung in die Schweiz ein. Zahlreiche Raritäten sind diesmal im Angebot, wie unsere Vorschau verrät.

Das Londoner Auktionshaus Spink lädt am **Samstag, 7. Juni 2014** zur zweiten Auktion in der Schweiz (Bonds & Share Certificates of the World) in Lugano. Saalbieter können sich auf einige Raritäten freuen. Der Schwerpunkt dieser Spink-Auktion liegt auf den Märkten Deutschland, Italien, Russland und den USA. Die Spitzenstücke sind ein von Benjamin Franklin unterzeichneter Wechsel zur Ausrüstung der Nord-Amerikanischen Expedition von 1756 und eine einzigartige 1/8 Aktie der berühmten von John Law gegründeten französischen Compagnie des Indes von 1787. Unter den deutschen Papieren finden sich eine äußerst seltene Gründeraktie der F. Wöhlert'schen Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei (1877) und eine vom Gründer Preussens, König Friedrich I., im Jahr 1709 unterzeichnete Obligation. Besonders zu erwähnen sind auch die 1941er Replik der Obligation der vom Künstler Marcel Duchamp emittierten Roulette de Monte Carlo, die seltene Anleihen der Städte Minsk (1899) und St. Petersburg (1875), sowie ein seltenes Zahlungsverprechen der Bank of the United States (1837), der industriegeschichtlich einzigartige Fusionsbond der United States Steel (1901), sowie die wohl erste TV-Aktie, die Sanabria Television Corp (1932).

Selbstverständlich ist der Markt Schweiz besonders gut vertreten. Aus dem populären Sammelgebiet Eisenbahn- und Schiffahrtsgesellschaften stechen hervor, die seltenen Aktien der Berner Marzili-Bahn (1885), der Zürcher Polybahn (1888), der Wynenthal-Bahn (1902), die Rarität der Bern-Worblaufen-Zollikofen Bahn (1912), sowie eine bislang unbekannte Ausgabe der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Thuner- & Brienzersee von 1891. Große Raritäten aus dem industriellen Bereich sind insbesondere die Aktie der Georg Fischer Elektrostahlwerke (1916), eine Obligation der Maschinenfabrik Oerlikon (1916), eine Obligation der Nestlé Vorgängergesellschaft, Anglo-Swiss Condensed Milk Co. (1885), und eine Basler Bandfabrik (1897) mit Unterschrift Johann Rudolf Geigy-Merian, einem der Gründer der heutigen Novartis. Weitere Schweizer Höhepunkte sind Papiere der dekorativen Zürcher Theater AG (1891) und der Aargauischen Bank (1875), die Raritäten der Zuckerfabrik & Raffinerie Aarberg (1912) und des Bellevue-Palace Bern (1915), sowie seltene und interessante Unterschriften von Alfred Escher (1873) und Louis Favre (1879).

Auf die Auktion angesprochen, erläutert Peter Christen: „Mit dieser Auktion wird Spink einen weiteren Schweizer Meilenstein in der Entwicklung dieses jungen und entwicklungsfähigen Sammelgebiets Historische Wertpapiere setzen.“ Beginn der Auktion am Samstag, 7. Juni, ist um 12 Uhr in Lugano im Hotel Lugano Dante, Piazza Cioccaro. Schriftliche Gebote, Gebote übers Telefon oder direkt übers Internet sind natürlich auch möglich. Die Spink-Auktion ist der Nachfolger der früheren Hiwepa-Auktion. Wichtig: Die Schätzpreise sind in Schweizer Franken (0,82 Euro) und der Ausrufpreis liegt in der Regel rund 20 Prozent darunter. RED



PREVIEW

Spink – Bonds & Share Certificates of the World

Wann:

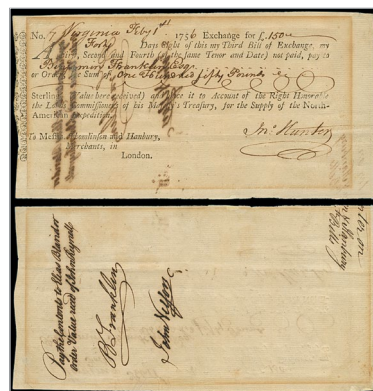
7. Juni, ab 12 Uhr

Wo:

Lugano (CH), Hotel Lugano Dante

Web:

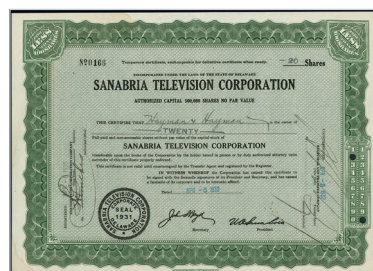
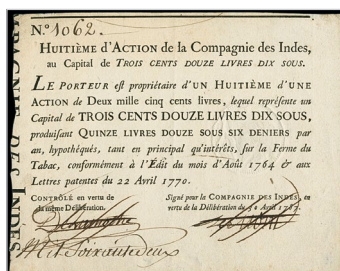
www.spink.com



Signatur von Benjamin Franklin
Wechsel von 1756 (Schätzpreis: 18 000-20 000 CHF)

Spink [4]

Compagnie des Indes
(Schätzpreis 18 000-20 000 CHF), **Ver-einigte Dampfschiff-fahrtsgesellschaft für den Thuner- & Brienzersee** (3000-4000 CHF), **Sanabria Television Corp.** (1500-2000 CHF)





ERGEBNISSE

Erneut findet sich eine Aktie der **Fabrica de Faiancas das Caldas da Rainha** ganz weit vorne. Im Gegensatz zum Vormonat führt sie die Liste der teuersten verkauften Stücke bei Ebay.de im April zwar nicht an, brachte aber 2290,27 Euro (inklusive Versand). Im März waren es noch 1836,27 Euro für die Aktie mit der Nummer 2346. Ob allerdings für den davor rangierenden **Petchili-Bond** wirklich Geld geflossen ist, ist genauso unsicher wie für die **Lung-Tsing-U-Hai Railway-Anleihe**, für die nur ein Ebayer bot. Die meisten Gebote vereinte die alte Aktie aus Lissabon dann aber erneut auf sich (Tabelle 2), gefolgt von einem Unikat aus der Reichsbank, einer Aktie der **Eisenbahn-Bank**. Auf Ebay.com standen chinesische Spekulationspapiere im Fokus (Tabelle 3), allerdings dürfte hier definitiv nicht immer auch ein Geschäft zustande gekommen sein. RED

EBAY.DE – TOP PREISE

Preis (in €)*	Titel	Beschreibung	Gebote
2375,00	Gouvernement Province de Petchili	Obligation 5,5%, 20 £, Anvers, 4.4.1913, #11011	32
2290,27	Fabrica de Faiancas das Caldas da Rainha	Aktie, 20\$000 Reis, Lissabon, 30.6.1884, #2345	35
1517,00	Sammlung Rumänien	Über 400 Aktien und Anleihen, 1868-1941, 5 kg	27
969,00	375x DM-Anleihen	375 Anleihen diverser Emittenten, einige doppelt	29
606,75	F. Wöhlert'sche Maschinenbau-A. u. E. AG	Prioritäts-Aktie, 600 RM, Berlin, 7.11.1881, #2663	24
512,00	Sammlung Erdölimperium Rumänien	185 Aktien, 1915-1939	18
501,00	7x Grosseinkaufsv. der Kolonialwarenh. W.	Geschäfts-Anteilschein, Stuttgart-Cannstatt, 1922/23	20
499,50	Chinese Gov. – Lung-Tsing-U-Hai Railway	5% Gold Bond, 20 £, 1913, #-	1
447,94	Kyffhäuser Kleinbahn-AG	Aktie, 500 Mark, Lit B., Kelbra, 1.7.1915, Blankette	29
383,00	Zuckerfabrik Jülich A. Schoeller & Co., AG	Aktie, 1000 Mark, Jülich, 29.10.1906, #963	18

EBAY.DE – TOP GEBOTE

Preis (in €)*	Titel	Beschreibung	Gebote
2290,27	Fabrica de Faiancas das Caldas da Rainha	Aktie, 20\$000 Reis, Lissabon, 30.6.1884, #2345	35
323,50	Eisenbahn-Bank, Frankfurt a. M.	Aktie, 1000 RM, Frankfurt a. M., 09/1941, #393	34
343,05	Dülkener Gewerbebank	Aktie, 300 RM, Dülken, 1.1.1887, #167	33
2375,00	Gouvernement Province de Petchili	Obligation 5,5%, 20 £, Anvers, 4.4.1913, #11011	32
288,50	Casino im Frankfurter Hof	Anteilschein, 100 Mark, Mainz, 1.4.1889, #415	30
237,05	W. Hirsch AG für Tafelglasfabrikation	Aktie, 1000 Mark, Radeberg, 2.5.1899, #480	30
969,00	375x DM-Anleihen	375 Anleihen diverser Emittenten, einige doppelt	29
447,94	Kyffhäuser Kleinbahn-AG	Aktie, 500 Mark, Lit B., Kelbra, 1.7.1915, Blankette	29
253,50	Stadt Kiew	4,5% Obligation Serie 1, 250 Rubel, Kiew, 1899, #159	29
209,27	Automobiles Juwel S. A.	Aktie, 250 Francs, Herstal (Liège), 1924, #4674	29

EBAY.COM – TOP PRICES

Price (in \$)*	Title	Description	Bids
69,099.00	Republic of China – The Farmers Bank	Land Loan Bond, \$ 250,000, 1947, #-	1
69,045.00	Republic of China – The Farmers Bank	Land Loan Bond, \$ 250,000, 1947, #-	1
59,205.90	5x Liberty Bond of China – "Escalera"	Bonds \$5, \$10, \$50, \$100, \$1000, 1937, #-	1
14,650.00	30x Lung-Tsing-U-Hai Railway	30x 5% Gold Loan, 20 £, 1913, #-	1
14,110.00	4x Gouvernement Province de Petchili	Obligation 5,5%, 20 £, Anvers, 4.4.1913, #-	41
7,048.00	Republic of China – The Farmers Bank	Land Loan Bond, \$ 10,000, 1947, #-	1
6,550.00	Gouvernement Province de Petchili	Obligation 5,5%, 20 £, Anvers, 4.4.1913, #16915	1
4,650.00	Gouvernement Province de Petchili	Obligation 5,5%, 20 £, Anvers, 4.4.1913, #-	6
4,650.00	10x Lung-Tsing-U-Hai Railway	10x 5% Gold Loan, 20 £, 1913, #-	8 ¹
3,895.00	Gouvernement Province de Petchili	Obligation 5,5%, 20 £, Anvers, 4.4.1913, #-	1

alle Angaben ohne Gewähr; April 2014; *inkl. Versand; u. U. ist kein Geschäft zustande gekommen; ¹B sold

Q1 2014 – AUKTIONEN

Anzahl der Lose insgesamt*	verkaufte Lose (in %)	Umsatz insgesamt (in €)*
DWA 02.01.2014 Internet & Mailbid		
913	51,6	47 867
Spink 16.01.2014 New York, USA		
585	54,7	44 060
Spink 19.01.2014 Hongkong, CHN		
408	56,6	109 885
Gutowski 27.01.2014 Mailbid		
1341	54,1	88 500
HSK 22.02.2014 Hamburg, GER		
1363	48,7	256 068
Archives Int. 11.03.2014 Fort Lee, USA		
309	50,5	20 702
Papierania 22.03.2014 Monschau, GER		
218	30,3	6 485
Gesamt		
5136	-	573 567

alle Angaben ohne Gewähr; *nur Historische Wertpapiere; **exklusive Nebenkosten

Q1 2014 – TOP 10

Zuschlag (in €)	Ausruf (in €)*	Auktion (2014)
Dt. Lebens-Versich.-Ges. zu Lübeck, 1828		
22 000	18 000	HSK
Gold Loan f. Hankow-Canton Railway, 1900		
16 700	16-20 000	Spink, HK
Chinese Imperial Loan Agreement, 1895		
16 700	18-23 000	Spink, HK
Actien-Brauverein zu Vacha, 1858		
6000	6000	HSK
V. z. Schutze dt. Einwanderer in Texas, 1846		
6000	6000	HSK
Actien-Zucker-Fabrik Schöppenstedt, 1872		
4800	4000	HSK
Berliner Centralstrassen-AG, 1872		
4050	4000	HSK
Bremer Bank, 1858		
4000	4000	HSK
Bremer Bank, 1859		
4000	4000	HSK
South Sea Company, 1737		
4000	4000	HSK
Durchschnitt		
8825	-	-

alle Angaben ohne Gewähr; *oder Schätzpreis (umgerechnet in Euro)

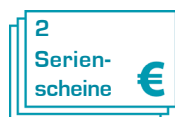


Sieben verschiedene Vorderseiten

K. Mann [7], gemeinfrei

»EIGENTÜMLICHKEIT BRINGT WÜRZE«

VON KLAUS MANN



Notgeld-Sammler Klaus Mann orientierte sich bei seiner **zweiten Serie** an den Serienschneiden der alten Generation von 1921. Richtig angeordnet ergibt eine Reihe das Wort Silcher.

Alexander Persijn, der frühere Chefredakteur der Zeitschrift „Geldscheinsammler“ schrieb einmal: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten... (Ausgabe 3/1997) und verwies als Parallele dazu auf das Lorelei-Lied, vertont von Friedrich Silcher. Die Notendarstellung dieses Liedes zierte eine der Rückseiten des Zwei-Mark-Scheins, ausgegeben als Zahlungsmittel zur 5. Weinstädter Sammlerbörse am 5. April 1997. Diese Rückseite zeigt aber noch mehr: es ist die Sonderbriefmarke der Deutschen Bundespost zum 200. Geburtstag von Friedrich Silcher, erschienen im Jahr 1989. Mit ihr wurde das Schaffen des Volkslied-Komponisten gewürdigt, der in Schnait, einem Stadtteil von Weinstadt in der Region Stuttgart, geboren wurde.

Friedrich Silcher
Deutscher Komponist und Musikpädagoge (1789-1860)



Veranstalter der Börse war der Württembergische Philatelistenverein, aus dessen Reihen vom Verfasser die Sondermarke beim Programmbeirat der Post durchgesetzt wurde. Mit dem Kauf der Eintrittskarte wurde ein Schein dieser Serie 2, Reihe A abgegeben. Die Reihe besteht aus sieben Scheinen, alle zu zwei Mark, aber mit verschiedenen Großbuchstaben im Unterdruck: S, C, H, N, A, I, T. Diese Buchstabenfolge ist der Name des Geburtsortes von Friedrich Silcher. Dessen Nachname wiederum, zerlegt in Buchstaben, findet sich wieder im Unterdruck der sieben Serienschneide, ebenfalls zu zwei Mark, als Reihe B. Auf Büttenpapier gedruckt, sollte die Auflage eigentlich 99 Serien betragen, wurde aber durch Ausschuss in der Druckerei wesentlich gemindert. Deshalb konnte diese Reihe B nicht ausgegeben werden, galt aber gleichwohl als Tageszahlungsmittel und wurde zu Nominal ebenso verkauft wie die Reihe A.

Die zweite Rückseite in beiden Reihen zeigt den Ort aus der Vogelschau und lässt dessen Ähnlichkeit mit einer Katze gut erkennen, deshalb auch der Kater Felix des Hauses Mann im Medaillon. Als Vorlage diente eine Ansichtskarte der 30er Jahre aus der Sammlung von Werner Vaihinger.

Und jetzt die Besonderheit: Gleiche Unterdruck-Buchstaben in beiden Reihen haben unterschiedliche Rückseiten. Wenn also zum Beispiel in der Reihe A beim H auf der Rückseite der Ort abgebildet ist, ist dies in der Reihe B die Briefmarke. Die Erinnerung an manche Eigentümlichkeit der Serienschneide der alten Generation von 1921 wird hier wach und gibt der neuen Generation erst die Würze. Die Vorderseite der Serie ähnelt einem Weinetikett und wirbt für einen 1997er Schnaiter Riesling, der allerdings am 5. April 1997 noch nicht gekeltert war, analog der Serie 1 aus dem Vorjahr (siehe NONVALEUR Nachrichten | News 4/2014).

SERIE 2

Datum: 5. April 1997
Auflage: 99 (Reihe A)

Siehe auch Einführung 3/2014



SPORT FREI!

VON DENISE RISSE



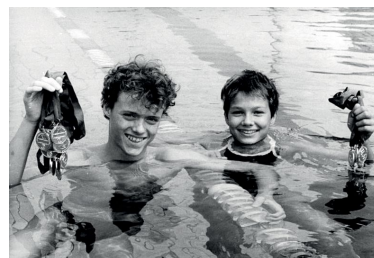
Es sind die Motive, die **Briefmarken** ausmachen. Denise Risse stellt Postwertzeichen aus der früheren DDR vor. Für die Diktatur hatte Sport einen ganz besonderen Stellenwert.



Sport hatte in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik einen besonders hohen Stellenwert. So war denn auch die Förderung der Körperkultur und des Schul- sowie Volkssports in der Verfassung der DDR verankert. Die Staatsführung der kommunistischen Diktatur versuchte, damit an die Tradition der Arbeitersportbewegung anzuknüpfen. Aber auch der Spitzensport hatte eine besondere Bedeutung. Insbesondere Individualsportarten wie beispielsweise Schwimmen wurden gefördert – teils mit unerlaubten Mitteln, häufig eingesetzt wurde das vom VEB Jenapharm hergestellte Anabolikum Oral-Turinabol, wie heute bekannt ist. Mannschaftssportarten wurden dagegen eher vernachlässigt, brachten sie doch nur maximal eine Medaille und damit weniger internationale Aufmerksamkeit. Von 1956 bis 1964, also noch nach Mauerbau, starteten die DDR und die BRD innerhalb einer gemeinsamen deutschen Olympiamannschaft. 1984 boykottierte die DDR wie auch die Sowjetunion die Olympischen Spiele beim „Klassenfeind“ USA in Los Angeles. Insgesamt 615 DDR-Sportler nutzten Wettkampfreisen ins Ausland zur Flucht.

Gezeigt sind hier eine Briefmarkedes **IV. Pioniertreffens in Erfurt** von 1961 (rechts unten), Marken zur Kinder- und Jugendpartakiade, zu Weltmeisterschaften in der DDR und Olympischen Spielen in Seoul und München sowie Winterspielen in Jugoslawien (1984) und Kanada (1988).

Kinder- und Jugendpartakiade
DDR-Schwimmtalente Jörg Hoffmann
und Franziska van Almsick 1989



D. Risse (15), Bundesarchiv



RISIKOAPPETIT WÄCHST LANGSAMER

VON VALENTIJN VAN NIEUWENHUIJZEN

Strategie **Valentijn van Nieuwenhuijzen** hat durch die Umfrage seines Hauses ING IM zwar eine zunehmende Risikoscheu festgestellt, doch er gibt Entwarnung. Aktien seien nach wie vor beliebt. Ein Gastkommentar.

Nach unserer neuen Umfrage ist der Risikoappetit professioneller Investoren in den vergangenen sechs Monaten zwar gestiegen, aber eindeutig langsamer als in der Vergangenheit. Im ersten Quartal 2014 gaben 42 Prozent der institutionellen Investoren an, dass ihre Risikoneigung in den vorangegangenen sechs Monaten gestiegen sei. Demgegenüber war sie bei 19 Prozent der Befragten gesunken. Die entsprechenden Werte im vierten Quartal 2013 lagen bei 56 beziehungsweise 11 Prozent. Was die Gründe für diesen Rückgang betrifft, so werden vor allem Sorgen um die weitere Entwicklung in China sowie Extremrisiken (Tail Risks) angeführt. So machten sich im vierten Quartal vergangenen Jahres 14 Prozent der institutionellen Investoren „erhebliche“ Sorgen um eine harte Landung der chinesischen Wirtschaft. Im ersten Quartal 2014 waren es bereits 27 Prozent. Als politisches Risiko wird etwa der Ausstieg aus der Quantitative Lockerung (QE) gesehen.

70 Prozent der befragten institutionellen Investoren gaben an, dass Aktien im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag ihrer Meinung nach für die nächsten drei bis sechs Monate von allen wichtigsten Assetklassen die attraktivste Anlageform darstellen. Ein deutliches Indiz dafür, dass der Risikoappetit immer noch ein maßgeblicher Faktor ist. Bemerkenswert war indes der Rückgang beim Interesse an Immobilien: Obwohl immer noch auf Rang Zwei, so ist der Anteil der Investoren, die vorzugsweise auf diese Anlageform setzen, von 45 Prozent im Vorquartal auf 30 Prozent gesunken. Von allen Anlageformen verzeichneten Rohstoffe im vierten Quartal 2013 den größten prozentualen Zuwachs im Hinblick auf ihre Einschätzung mit dem besten Risiko-Ertrags-Profil (von 13 auf 17 Prozent).

Trotz der erheblichen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme, denen wir uns heutzutage gegenübersehen, zeigt sich die Anlegerschaft relativ unbeeindruckt: Viele dieser Risiken sind entweder bereits wohlbekannt oder werden als nicht systemisch wahrgenommen. Insofern erwarten die Anleger hier keine bösen Überraschungen. Die Probleme in Europa zum Beispiel sind nicht verschwunden, doch da die Situation sich in den vergangenen Monaten beruhigt hat, geht kaum noch jemand von einem Auseinanderbrechen der EU aus. Die möglichen Konsequenzen der Krise zwischen Russland und Ukraine sind weniger klar, insofern verstärkt diese Situation die Nervosität bei Investoren und schlägt ihnen sozusagen auf den Risikoappetit. Auch die Tatsache, dass laut Umfrage 51 Prozent der institutionellen Investoren eine Erholung der Emerging-Markets-Assetklassen in den nächsten drei bis sechs Monaten erwarten und nur 22 Prozent vom Gegenteil überzeugt sind, spricht für eine anhaltende Risikoneigung.

Ein weiterer Hinweis auf einen ungebrochenen Risikoappetit ist die Tatsache, dass viele Profi-Investoren aktive Maßnahmen ergriffen haben, um das Risiko in ihren Portfolios effektiver zu steuern. So haben 67 Prozent der Befragten in den vergangenen zwölf Monaten ihre Diversifikation erhöht, während 30 Prozent ihre Positionen risikoreicher Anlageformen reduziert haben. 16 Prozent haben ihre Barpositionen ausgebaut und 15 Prozent engagieren sich jetzt stärker bei liquideren Anlageformen. Auch die Investmentstrategien, die nach Meinung der Befragten in den nächsten sechs bis zwölf Monaten am besten abschneiden werden, spiegeln diese Maßnahmen wider: 56,5 Prozent nannten Multi-Asset-Strategien, gefolgt von 23 Prozent beziehungsweise 22 Prozent, die Balanced- oder Total-Return-Strategien nannten.

Geografisch finden sich die besten Investmentchancen in Hinblick auf das Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag nach Ansicht von 30 Prozent der Befragten in den USA. 24 Prozent nannten Großbritannien, 18 Prozent die Emerging Markets und 13 Prozent Europa. ■

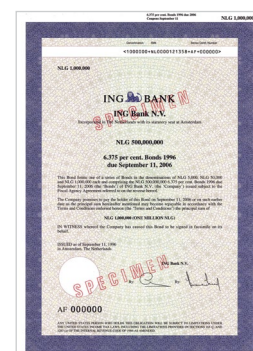


Valentijn van Nieuwenhuijzen

ist seit 2013 Head of Strategy Multi-Asset bei ING Investment Management (ING IM). 1998, direkt nach seinem Studium an der Universität in Amsterdam, begann er seine Karriere bei der ING Gruppe. ING IM ist der globale Asset Manager der ING Groep, eines niederländischen Finanzdienstleisters und verwaltet rund 174 Milliarden Euro. Die ING Groep ist die Muttergesellschaft der ING Bank oder auch der ING-DiBa und entstand 1990 aus der Fusion des Versicherers Nationale-Nederlanden mit der NMB Postbank Groep. Die hier zitierte Umfrage ING IM Risk Rotation Survey wurde im März 2014 unter 83 institutionellen Investoren in Europa durchgeführt.

Specimen einer Anleihe
ausgegeben von der ING Bank am
11. September 1996

ING IM, uw/h





TERMINE

MAI

Samstag, 24. Mai

FHW-Auktion, München, www.fhw-online.de

Freitag, 30. Mai

Bonds and Share Certificates of the World, Spink, London, www.spink.com

JUNI

Samstag, 7. Juni

Bonds and Share Certificates of the World, Spink Schweiz, Lugano, www.spink.com

JULI

Donnerstag, 3. Juli

Internet-Live-Auktion der DWA, www.dwalive.de

MEHR TERMINE

www.nonvaleur-nachrichten.de/kalenderIHR NÄCHSTES
MAGAZINFreitag,
13. Juni 2014www.nonvaleur-nachrichten.de

alle Angaben ohne Gewähr; Erscheinungsweise: 11x p.a. (ohne Rechtsanspruch)



Anzeige

Ihr Magazin zu Historischen Wertpapieren Your magazine about scripophily

Jetzt
kostenlos
anmelden!

Digital und kostenlos!
Digital and for free!

www.nonvaleur-nachrichten.de
www.nonvaleur-news.com



NONVALEUR
Nachrichten | News

